



Deutscher Alpenverein  
Sektion Flensburg

# BERGBLICK 1/2021



Sonnenaufgang im Annapurna Basecamp • Gerhild Schiller

*Mitteilungen  
der Sektion Flensburg  
des Deutschen Alpenvereins*

# Inhalt

## Aktuell

|  |   |
|--|---|
| Grußwort des Ersten Vorsitzenden .....               | 3 |
| Mitgliedsbeiträge und Ausweise 2021 .....            | 4 |
| Einladung zur Jahresmitgliederversammlung 2021 ..... | 5 |
| Das Foto des Jahres 2020 .....                       | 6 |

## Personen

|   |   |
|---|---|
| Todesfälle .....                                      | 6 |
| Neue Mitglieder (Stand aktuell: 912) + Jubilare ..... | 7 |

## Termine

|   |    |
|---|----|
| Wandern .....   | 8  |
| Kegeln + Fahrradtouren + Laufen .....                             | 11 |
| Fotovorträge .....  | 12 |
| Klettern + Bouldern .....   | 13 |
| Sonstige Veranstaltung .....                                      | 13 |
| Bergtour für Nordlichter .....                                    | 14 |
| 21.-24.05.2020: Pfingstcamp in Plön .....                         | 16 |
| Alle Termine auf einen Blick .....                                | 17 |
| 07.08.2020: 12-Stundenwanderung .....                             | 18 |
| 17. - 25.08.2020: Kitzbüheler Alpen Trail .....                   | 19 |
| 03. - 10.10.2020: Marokko – Hüttentrekking im Atlas-Gebirge ..... | 20 |

## Berichte

|   |    |
|---|----|
| 19.05. - 27.05.2020: Wanderreise Malerweg .....               | 25 |
| 21.06.2020: Wanderung durch das Tal der Schwentine .....      | 33 |
| 05.07.2020: Schilksee: Kultur und Natur .....                 | 35 |
| Bergsommer 2020 .....   | 36 |
| Che Guevera .....   | 37 |
| 22.08.2020: 12-Stunden-Wanderung .....                        | 39 |
| Mit dem Rad über die Alpen .....                              | 40 |
| 04.10.2020: Ausflug nach Dithmarschen .....                   | 45 |
| 23.10.2020: Aldo Guerrero in der Ostseeschule Flensburg ..... | 47 |

---

## Impressum

|  |   |
|--|---|
| <b>Anschrift</b><br>Deutscher Alpenverein<br>Sektion Flensburg e. V.<br>Postfach 1437 • 24904 Flensburg                    | <b>Bankverbindung</b><br>Bank: Nord-Ostsee-Sparkasse<br>IBAN: DE05 2175 0000 0164 5228 98<br>BIC: NOLADE21NOS                             |
| <b>Vorstand</b><br>1. Vorsitzender: Holger Heitmann<br>Geschäftsführung: Rosi Gerlich<br>E-Mail: vorstand@dav-flensburg.de | <b>Redaktion Bergblick</b><br>Red.-Schluss 2/2021: 10.05.2021<br>Beiträge an: vorstand@dav-flensburg.de<br>Internet: www.dav-flensburg.de |

## *Grußwort des Ersten Vorsitzenden*

Liebe Wanderbegeisterte und Bergblickleser,

anders als in meinem letzten Grußwort erhofft, hat sich die Corona-Pandemie leider doch heftiger entwickelt und auch unseren Verein im Lockdown zu Verzicht und Einschränkungen gezwungen. Dabei war und ist es kein Trost, dass es andere Sektionen, Hüttenpächter und Kletterhallenbetreiber noch viel stärker getroffen hat als uns. Tatsächlich konnten wir nach relativ kurzer Zeit unter Auflagen unsere Aktivitäten langsam wieder aufnehmen. Bis heute gelten aber diese Auflagen, und ich bitte alle Vereinsmitglieder, sich genau an alle Gesetze und Einschränkungen zu halten. Ihr findet diese unter „dav-flensburg.de“.

Eine positive Entwicklung hat sich im letzten halben Jahr ergeben. Wir haben eine „neue Sparte“ in unserem Verein eröffnen können. Dank der Übernahme der Organisation durch unsere zweite Vorsitzende Elisabeth Rohde konnte eine fast vergessene Tradition wieder aufleben und mit neuem Leben gefüllt werden, nämlich kürzere Wanderungen verbunden mit einem kulturellen Angebot. Wir planen ein solches Angebot in Zukunft ein- bis zweimal pro Halbjahr durchzuführen. Die erste Aktivität dieser Art war eine Bustour und führte uns nach Dithmarschen mit dem Besuch des Kohlmuseums in Wesselburen und des Steinzeitparks in Albersdorf. Dieses Angebot wurde sehr gerne angenommen und hat allen Freude bereitet.

Ein zweites neues Angebot ist ein „Bergseminar“, das Kai Vermehren mit der Unterstützung einiger Vereinsmitglieder ins Leben gerufen hat, in dem unerfahrene, aber interessierte Teilnehmer auf ihre ersten Bergerlebnisse vorbereitet werden und zum Abschluss eine gemeinsame Wanderung in den Alpen durchführen. Auch hier hoffe ich auf eine rege Resonanz.

Ich wünsche allen Vereinsmitgliedern ein gesundes DAV-Halbjahr und würde mich freuen, möglichst viele von Euch bei unseren Wanderungen und Aktivitäten zu treffen.

Holger Heitmann

## ***Mitgliedsbeiträge für 2021***

Die Mitgliedsbeiträge für das Jahr 2021 werden Anfang Januar im Abbuchungsverfahren gemäß SEPA-Lastschriftmandat von Ihren Konten abgebucht. **Bitte tragt dafür Sorge, dass Euer Konto die nötige Deckung aufweist.** Für Rücklastschriften werden von den Banken Gebühren erhoben, die die Sektion dann dem jeweiligen Mitglied in Rechnung stellen muss.

**Mitglieder, die nicht am Einzugsverfahren teilnehmen, bitten wir um Überweisung ihres Beitrags bis zum 15.01.2021 auf das Konto der DAV-Sektion Flensburg bei der Nord-Ostsee-Sparkasse:**

IBAN: DE05 2175 0000 0164 5228 98  
BIC: NOLADE21NOS

A-Mitglieder = 58,00 €

B-Mitglieder = 37,00 €

D-Mitglieder = 30,00 €

Familien = 95,00 €

---

## ***Mitgliedsausweise***

**Die Mitgliedsausweise der Mitglieder, die am Einzugsverfahren teilnehmen, werden im Februar 2021 direkt aus München zugesandt.**

**Die Mitgliedsausweise der Überweiser werden nach Eingang der Beiträge durch die Geschäftsstelle der Sektion zugesandt.**

Bitte denkt daran, dass der Ausweis des Jahres 2020 am 28.02.2021 seine Gültigkeit verliert. Die Leistungen der DAV-Unfallversicherung kommen nur den Mitgliedern zugute, die zum Zeitpunkt des Unfalls oder der Bergnot ihren Beitrag bezahlt haben.

### **Änderungen der Anschrift und/oder der Bankverbindung:**

Bitte meldet Eure Änderungen nur an die Geschäftsstelle der Sektion Flensburg und **nicht nach München**. Nur so kann gewährleistet werden, dass die Zusendung der Mitgliedsausweise und Sektionsmitteilungen sowie der Zeitschrift „Panorama“ an die richtige Anschrift erfolgt.

***Einladung zur  
Jahresmitgliederversammlung  
am 26.02.2021, 18:00 Uhr  
Jugendherberge, Fichtestraße 16, Flensburg***

***Vorläufige Tagesordnung:***

1. Begrüßung durch den Ersten Vorsitzenden, Holger Heitmann
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Gedenken der verstorbenen Mitglieder
4. Wahl von zwei Protokollunterzeichner(inne)n
5. Jahresberichte:
  - a) Erster Vorsitzender, Holger Heitmann
  - b) Schatzmeisterin, Rosi Gerlich
  - c) Jugendreferent, Torben Karges
  - d) Wanderwart, Gerd Andresen
  - e) Vortragswart, Kai Vermehren
  - f) Kletterwart, Stefan Riedel
6. Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstandes
7. Haushaltsplan 2021 und Genehmigung durch die Mitgliederversammlung
8. Wahlen (turnusgemäß):
  - a) Erste/r Vorsitzende/r
  - b) Schriftführer/in
9. Verschiedenes: Wünsche, Fragen, Anregungen

**Anträge zur Tagesordnung sind schriftlich einzureichen bis zum 26.01.2021 beim Ersten Vorsitzenden:**

- **Deutscher Alpenverein Flensburg, Postfach 1437, 24904 Flensburg**
- **oder via E-Mail: [1.vorsitzender@dav-flensburg.de](mailto:1.vorsitzender@dav-flensburg.de)**

***Der Vorstand bittet um zahlreiche Teilnahme.***

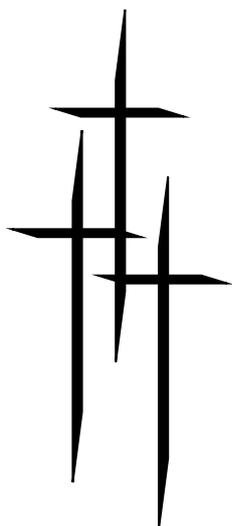
## *Foto des Jahres 2020*

Liebe Mitglieder, wie in den vergangenen Jahren, wollen wir wieder drei Fotos von Euren DAV-Aktivitäten (in der Sektion und auf privaten Reisen) des Jahres 2020 mit Gutscheinen des Reiseausrüsters TUM prämiieren.

- Bedingung: Es kommen nur Fotos in die Wertung, die im Jahr 2020 aufgenommen wurden.
- Einreichen: bis 31.01.2021 als JPG-Datei via E-Mail an:  
vorstand@dav-flensburg.de  
(bitte nur ein Foto pro Mail senden)
- Anzahl: ein Foto pro Mitglied
- Präsentation: anonym auf der JHV am 26.02.2021
- Jury: alle anwesenden Mitglieder
- Siegerehrung: unmittelbar nach der Stimmauszählung
- Copyright: Die Fotografen gestatten dem Vorstand die Verwendung der Fotos zur Gestaltung von Homepage und „Bergblick“.

*Wir freuen uns auf Eure Lieblingsfotos!*

---



Am 28.08.2020 verstarb

***Herr Dr. Dierk Scheel***

Mitglied seit 1986

Am 25.06.2020 verstarb

***Frau Jutta Palluch***

Mitglied seit 2016

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

## *Neue Mitglieder*

Beate Balke  
Dr. Andreas Biebl  
Dr. Annegret Biebl  
Helga Breede  
Anke Bromann  
Bodil Daetz-Wiesner  
Mathias Dreier  
Matthias Eppel  
Rainer Fischer  
Katja Fröhlich  
Sabine Handler

Gonne Jessen  
Lisa Knittel  
Tanja Lagers  
Hildegard Lauckner  
Henry Mücke  
Tanja Perner  
Marie Rosa-Thermann  
Edgar Sauerbier  
Jan-Philipp Saurin  
Margret Schaffer  
Nina Schellbach

Ute Schmidt  
Antje Smorra  
Harald Smorra  
Kaja Smorra  
Lou Smorra  
Jens Staads  
Marc Thermann  
Rafael Thermann  
Hartmut Wilcke

**Wir heißen unsere neuen Mitglieder herzlich Willkommen und wünschen beeindruckende Erlebnisse in der Sektion und in den Bergen!**

## *Jubilare in 2021*

**40 Jahre Mitgliedschaft:** Knut Franck  
Helga Hinrichsen  
Horst Hinrichsen

**25 Jahre Mitgliedschaft:** Inge Jensen  
Rainer Jensen  
Dirk Czubayko  
Karin Mahn  
Siegfried Mahn

Die Ehrung der DAV-Jubilare findet am 26.02.2021 auf der Jahresmitgliederversammlung statt. Die Jubilare erhalten hierzu eine persönliche Einladung.

## *Termine im ersten Halbjahr 2021*

### *Wandern*



Organisation: Gerd Andresen (0461.21577)

Treffpunkt: siehe Corona-Info

Info: Alle Wanderungen werden unabhängig vom Wetter durchgeführt, daher sind zweckmäßige Kleidung und gutes Schuhwerk erforderlich. Gelegentlich ist eine Einkehr vorgesehen, für alle Fälle sollten jedoch ein Imbiss und Getränk mitgenommen werden.

Programmänderungen können nicht mitgeteilt werden; im Zweifelsfall empfehlen wir einen Anruf beim jeweiligen Tourleiter.

Mitfahren: siehe Corona-Info

Anmeldung: siehe Corona-Info

**Corona-Info:** Bis auf weiteres gelten folgende Regelungen:  
Wenn die behördlichen Verordnungen es zulassen, finden unsere Wanderungen statt. Eine Anmeldung ist bei der jeweiligen Tourleitung zwingend erforderlich. Hier werden Treffpunkt und Uhrzeit bekannt gegeben. Mitfahrgelegenheiten werden nicht durch die Sektion organisiert. Sollten Wanderungen in Dänemark nicht möglich sein, werden kurzfristig Ersatztouren durchgeführt.

**Fr 01.01.2021: Neujahrswanderung zur Hamburger Hallig**

Strecke: ca. 6 km

Info: Falls die Hallig wetterbedingt nicht erreichbar sein sollte, wird kurzfristig eine Ersatzwanderung durchgeführt

Anmeldung: bis 30.12.2020

Tourleitung: Uwe Martensen (04639.98335)

**So 10.01.2021: Niehuuser Tunneltal**

Strecke: ca. 16 km

Info: Personalausweis erforderlich

Anmeldung: ab 02.01.2021

Tourleitung: Claudia Behnke (0461.73144)

**So 24.01.2021: Angeln – Wandern an der Flensburger Förde**

Strecke: ca. 11 km

Info: Glühwein bei Tourende

Anmeldung: ab 11.01.2021

Tourleitung: Elisabeth Rohde (04632.876801) oder (0174.9135577)

**So 07.02.2021: Grünkohlwanderung**

Strecke: ca. 7 km

Info: Nach der Wanderung gibt es um 12:00 Uhr im DGF Clubheim Grünkohl satt für 15,00 € pro Person auf eigene Kosten.

Anmeldung: ab 25.01.2021

Tourleitung: Gerd Andresen (0461.21577)

**Fr 19.02. - So 21.02.2021: Wanderwochenende um Malente**

Freitag: Fahrt mit der Bahn nach Plön

13 km Wanderung nach Malente

Samstag: 19 km Wanderung nach Eutin oder 17 km um den Ukleisee

Sonntag: 13 km Wanderung nach Plön oder 11 km nach Eutin

Rückfahrt mit der Bahn nach Flensburg

Übernachtung: Jugendherberge Malente (Mehrbettzimmer)

Verpflegung: Jugendherberge Malente

Kosten: 80,00 Euro p. P. für Zugfahrt, 3 x Übernachtung, 2 x Abendbrot, 2 x Frühstück, 2 x Lunchpaket

Info: Stirnlampe mitnehmen. Berufstätige können am Freitagabend selbstständig anreisen.

Anmeldung: verbindlich bis zum 18.01.2021

Tourleitung: Lutz Bokus (0170.8516990)

**So 07.03.2021: Straßenboßeln**

Strecke: ca. 3 km

Info: Einteilung der Teams und Beginn des Wettkampfes

Mittagessen: Gemüseintopf im „Tastrup Krog“

Kosten: Eintopf und Getränke auf eigene Kosten

Anmeldung: verbindlich bis 01.03.2021 bei Rosi (0461.5002822) oder WhatsApp (0176.54405507)

Leitung: Gerd Andresen (0461.21577)

**So 14.03.2021: Gravenstein – Wasser, Schloss und Wald**

Strecke: ca. 12 km

Info: Personalausweis erforderlich

Anmeldung: ab 08.02.2021

Tourleitung: Gerd Andresen (0461.21577)

**So 28.03.2021: 1. Alpen-Vorbereitungstour**

Strecke: ca. 13 km

Anmeldung: ab 15.03.2021

Tourleitung: Kai Vermehren (0151.61473787)

- So 11.04.2021: Von Pattburg über Lyreskovstien nach Krusau**  
 Strecke: ca. 15 km  
 Info: Personalausweis erforderlich  
 Anmeldung: ab 07.06.2021  
 Tourleitung: Gerd Andresen (0461.21577)
- So 18.04.2021: Kulturwanderung:  
 Jugendstil in Flensburg – ein bauhistorischer Stadtpaziergang**  
 Dauer: ca. 2 ½ Stunden  
 Info: Einkehr  
 Anmeldung: ab 29.03.2021  
 Tourleitung: Elisabeth Rohde (04632.876801)
- So 25.04.2021: 2. Alpen-Vorbereitungstour**  
 Strecke: ca. 30 km, 400 hm  
 Anmeldung: ab 12.04.2021  
 Tourleitung: Kai Vermehren (0151.61473787)
- So 09.05.2021: Frühling im Tal der Vejle Au**  
 Strecke: ca. 16 km  
 Info: Personalausweis erforderlich  
 Zum Abschluss der Wanderung besteht die Möglichkeit, geräucherte Forelle zu essen. Diese müssen vorab bestellt werden, daher ist eine Anmeldung erforderlich.  
 Anmeldung: ab 26.04. bis 04.05.2021  
 Tourleitung: Gerd Andresen (0461.21577)
- So 23.05.2021: Wanderung durch den Büschauer Forst**  
 Strecke: ca. 15 km  
 Anmeldung: ab 10.05.2021  
 Tourleitung: Anne Schlemeier (04638.2109901)
- So 06.06.2021: Birk rund im Sommer**  
 Strecke: ca. 15 km  
 Info: Rundwanderung mit Besuch im Infocenter „Integrierte Station Geltinger Birk“. Am Ende Möglichkeit einer Verköstigung am Birk-Kiosk.  
 Anmeldung: ab 24.05.2021  
 Tourleitung: Inge Ohlsen (0461.42332)
- So 20.06.2021: Rendsburg – rund um das Duvenstedter Moor**  
 Strecke: ca. 28 km  
 Anmeldung: ab 29.03.2021  
 Tourleitung: Kai Vermehren (0151.61473787)

## *Kegeln in Adelby*

Organisation: Kai Vermehren (0151.61473787)  
Termine\*: Do 07.01.2021  
Do 04.02.2021  
Do 04.03.2021  
\* noch nicht bestätigt, bitte beachtet  
die Homepage

Treffpunkt: 19:00 Uhr Sportverein Adelby, Ringstraße 7

Info: Turnschuhe mitbringen

Unter Vorbehalt der jeweils gültigen Corona-Verordnung.



---

## *Fahrradtouren*

Organisation: zurzeit nicht besetzt  
Ein neuer Leiter ist herzlich willkommen!  
Beginn: ab 6. Mai, jeden Donnerstag um 17:00 Uhr  
Treffpunkt: Parkplatz an der Adelbyer Kirche  
Streckenlänge: zwischen 25 und 35 km  
Anmeldung: nicht erforderlich  
Gäste: sind willkommen  
Info: Unter Vorbehalt der jeweils gültigen Corona-Verordnung.



---

## *Laufen*

Organisation: Torben Karges  
Kontakt: laufen@dav-flensburg.de  
Treffpunkt: jeden Dienstag 17:30 Uhr Uni-Campus  
Strecke: ca. 10 km  
Gäste: sind willkommen



Da es derzeit leider nicht ersichtlich ist, wann Laufwettbewerbe in der bekannten Form wieder stattfinden können, möchten wir Euch bitten, regelmäßig auf unsere Homepage [www.dav-flensburg.de](http://www.dav-flensburg.de) zu schauen. Sobald es neue Entwicklungen gibt, werden diese auf der Homepage bekannt gegeben.

# Vorträge



Organisation: Kai Vermehren (0151.61473787)  
Ort: 19:00 Uhr Jugendherberge, Fichtestraße 16, FL  
Kontakt: vortrag@dav-flensburg.de  
Gäste: sind willkommen  
Info: Unter Vorbehalt der jeweils gültigen Corona-Verordnung.

**Mi 13.01.2021: Kia Ora – Willkommen im Land der Kiwis**  
Info: Eine Entdeckungsreise durch Nationalparks und Küstengebiete der Süd- und Nordinsel Neuseelands  
Referentin: Ingrid Giersdorf



**Mi 17.02.2021: Der Malerweg in der Sächsischen Schweiz**  
Info: Sektionswanderung in sieben Etappen auf den Spuren bedeutender Künstler  
Referentin: Rosi Gerlich



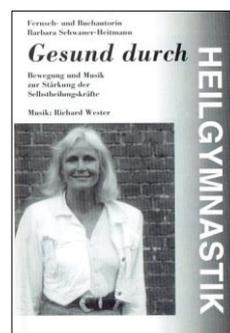
**Mi 24.03.2021: Von Ehrwald zum Gardasee**  
Info: Mountainbike-Transalp auf der Albrecht- und Heckmair-Route  
Referent: Torben Karges



**Mi 21.04.2021: Wandern auf dem Olavsweg**  
Info: Der Olavsweg ist der bekannteste Pilgerweg in Norwegen, er führt über 650 km auf dem Gudbrandsdalweg von Oslo nach Trondheim  
Referent: Gerd Andresen



**Mi 19.05.2021: Eine Sitzung Quigong mit praktischen Übungen**  
Info: Heilgymnastische Übungen aus der Traditionellen Chinesischen Medizin TCM werden Quigong genannt. Die ausgewählten Übungen sind leicht zu erlernen und können lebenslang praktiziert werden.  
Bequeme Alltagskleidung und flache Schuhe erleichtern die Ausführungen der Bewegungen. Bei gutem Wetter üben wir draußen, ca. eine bis eineinhalb Stunden lang.  
Referentin: Barbara Schwaner-Heitmann



## Klettern + Bouldern



- Organisation: Stefan Riedel  
Kontakt: klettern@dav-flensburg.de  
Info: Bei Minderjährigen ist eine Einverständniserklärung der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten erforderlich  
Dauer: „open end“ – je nach Lust und Laune  
Ausrüstung: Gurte und Schuhe können gestellt werden (bei Anmeldung Bedarf + Schuhgröße angeben)

### **Klettern in der Waldorfschule Flensburg**

- Treffpunkt: jeden Mittwoch 18:00 – 20:00 Uhr während der Schulzeit  
Info: Hier kann auch der Toprope-Schein erworben werden. Zudem sind erste Erfahrungen im Vorstiegsklettern möglich.  
Anmeldung: via E-Mail bis Dienstag vor dem Klettern erforderlich

### **Bouldern im FlensBloc**

- Info: An den folgenden Terminen gilt ab 10 Uhr in der Westerallee 159 der Pauschalpreis von 5,00 € für unsere Mitglieder:  
Termine: 09.01. + 13.02. + 13.03. + 10.04. + 15.05. + 12.06.  
Ausrüstung: Schuhe können vor Ort für 3 € ausgeliehen werden  
Anmeldung: via E-Mail bis Freitag vor dem Bouldern erforderlich



---

## Sonstige Veranstaltung



- Sa 29.05.2021: Duathlon – Kanufahren und Wandern**  
Info: Nach einer ca. dreistündigen Kanufahrt wandern wir neun Kilometer zurück zum Startpunkt.  
Zwei Picknickpausen ohne Einkehrmöglichkeit sind geplant.  
TN-Bedingung: Schwimmfertigkeiten  
Kosten: ca. 9,00 € je Teilnehmer Mietanteil für die Kanus  
Treffpunkt: wird bei der Anmeldung bekanntgegeben  
Anmeldung: und Auskunft bis zum 22.05.2020 bei der Tourleitung  
Tourleitung: Kai Vermehren (0151.61473787) oder WhatsApp

## ***Bergtour für Nordlichter*** ***– von der Idee bis zum Gipfelglück***

Die Sektion bietet im Jahr 2021 einen mehrteiligen Workshop rund um das Thema „Grundlagen für (Berg-)Wanderer“ an. Der Workshop richtet sich an alle Interessierten und hat das Ziel, die Teilnehmer für leichte (Berg-)Wanderungen fit zu machen. Der Workshop ist wie folgt aufgeteilt:

### **Theorie 1 und 2:**

23.01.2021 und 27.02.2021 jeweils 10:00 bis 14:00 Uhr

### **Klettern – Grundlagen**

20.03.2021 von 10:00 bis 14:00 Uhr

### **Wandern 1 und 2**

28.03.2021 und 25.04.2021 je eine Tageswanderung mit Gepäck im Großraum Flensburg zur Gewöhnung und zum Training der Ausdauer

### **Sektionsreise in den Stubaier Alpen, Sellrain**

27.06. – 03.07.2021, leichte Bergwanderungen mit Gehzeiten bis zu sechs Stunden und bis zu 1.050 Höhenmeter, HP in der Winnebachsee-Hütte und der Schweinfurter Hütte, Besteigung von zwei Dreitausendern, Bergwanderführer vom DAV Summit Club

### **Fotovortrag „Bergtour in den Stubaier Alpen“**

Im Oktober 2021

Teilnehmer: mindestens 10 Personen

Kosten: kostenfrei für Mitglieder des DAV Flensburg  
je 25,00 € für Theorie 1, Theorie 2 und Kletter-Grundlagen für Nichtmitglieder (werden bei Eintritt in die Sektion mit dem Beitrag verrechnet)

Kosten Bergtour: (nur für Mitglieder der DAV Flensburg)  
ca. 160,00 € für Hin- und Rückfahrt  
495,00 € für Bergwanderführer, Unterkunft Mehrbettzimmer oder Bettenlager, Halbpension  
zusätzlich: Kosten für Getränke, Zwischenmahlzeiten, Trinkgelder usw.

Anmeldung: ab sofort bis 23.01.2021 beim Organisationsleiter

Orga-Leiter: Kai Vermehren (0151.61473787) oder [vortrag@dav-flensburg.de](mailto:vortrag@dav-flensburg.de)

Info: Über die Teilnahme an der Bergtour entscheidet der Organisationsleiter.

Weitere Einzelheiten insbesondere zu den Inhalten sind auf der Homepage der Sektion ([www.dav-flensburg.de](http://www.dav-flensburg.de)) veröffentlicht.



## *Pfingst-Camp in Plön vom 21. bis 24. Mai 2021*

Zur Bereicherung unseres Sektionslebens wurde an einem lauen Sommerabend bei einer Flasche Wein eine Familiengruppe gegründet. Nach etlichen Überlegungen zu passenden Aktivitäten haben wir uns für ein verlängertes Wochenende über Pfingsten entschieden.

- Teilnehmer: 12 Personen  
Anreise: Freitag ab 14:00 Uhr (Ankunft) mit Pkw oder auch mit der Bahn in Eigenregie  
Unterkunft: Jugendherberge Plön, Ascheberger Straße 67  
Vierbettzimmer mit Waschgelegenheit  
Dusche und WC auf dem Flur  
Verpflegung: Vollverpflegung (Frühstück, Lunchpaket, Abendbrot)  
Aktivitäten: Wandern (Planetenpfad, Evolutionspfad oder Fackelwanderung durch das Plöner Schlossgebiet), Paddeln, Baden (evtl. im PlönBad), abends Gesellschaftsspiele  
Abreise: Montag ab 14:00 Uhr  
Kosten: 70,00 € für Kinder und Jugendliche  
100,00 € für Erwachsene  
zu überweisen bis 06.05.2021 auf das DAV-Reisekonto bei der Nospa, IBAN: DE58 2175 0000 0164 5229 14  
Verwendungszweck: Plön  
Info: Bei alleinreisenden minderjährigen Kindern ist eine Einverständniserklärung der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten erforderlich.  
Anmeldung: verbindlich bis 06.05.2021 bei Rosi Gerlich via E-Mail:  
[rosi.gerlich@dav-flensburg.de](mailto:rosi.gerlich@dav-flensburg.de)

Wir freuen uns auf ein interessantes und turbulentes Wochenende!

Julia und Rosi



Jugendherberge Plön

## Alle Termine auf einen Blick

|                |           |                 |                     |   |
|----------------|-----------|-----------------|---------------------|---|
| <b>Januar</b>  | Fr        | 01.             | n. A.               | Neujahrswanderung                                 |
|                | Do        | 07.             | 19:00               | Kegeln in Adelby – unter Vorbehalt                |
|                | Sa        | 09.             | n. V.               | Bouldern im FlensBloc                             |
|                | So        | 10.             | n. A.               | Wandern: Niehuser Tunneltal                       |
|                | Mi        | 13.             | 19:00               | Foto-Vortrag: Willkommen im Land der Kiwis        |
|                | Sa        | 23.             | 10:00               | Bergtour: Theorie 1                               |
|                | So        | 24.             | n. A.               | Angeln – Wandern an der Flensburger Förde         |
| <b>Februar</b> | Do        | 04.             | 19:00               | Kegeln in Adelby – unter Vorbehalt                |
|                | So        | 07.             | n. A.               | Grünkohlwanderung                                 |
|                | Sa        | 13.             | n. V.               | Bouldern im FlensBloc                             |
|                | Mi        | 17.             | 19:00               | Foto-Vortrag: Malerweg in der Sächsischen Schweiz |
|                | Fr-So     | 19. - 21.       |                     | Wandern: Wochenende bei Malente                   |
|                | <b>Fr</b> | <b>26.</b>      | <b>18:00</b>        | <b>Jahresmitgliederversammlung</b>                |
| Sa             | 27.       | 10:00           | Bergtour: Theorie 2 |   |
| <b>März</b>    | So        | 07.             | n. A.               | Straßenboßeln                                     |
|                | Sa        | 13.             | n. V.               | Bouldern im FlensBloc                             |
|                | So        | 14.             | n. A.               | Wandern: Gravenstein, Wasser, Schloss und Wald    |
|                | Sa        | 20.             | 10:00               | Bergtour: Klettern - Grundlagen                   |
|                | Mi        | 24.             | 19:00               | Foto-Vortrag: Von Ehrwald zum Gardasee            |
|                | So        | 28.             | n. A.               | Wandern: 1. Alpen-Vorbereitungstour               |
| <b>April</b>   | Sa        | 10.             | n. V.               | Bouldern im FlensBloc                             |
|                | So        | 11.             | n. A.               | Wandern: Rund um das Duvenstedter Moor            |
|                | Mi        | 21.             | 19:00               | Foto-Vortrag: Wandern auf dem Olavsweg            |
|                | So        | 25.             | n. A.               | Wandern: 2. Alpen-Vorbereitungstour               |
| <b>Mai</b>     | Do        | 06.             | 17:00               | Radtour   |
|                | So        | 09.             | n. A.               | Wanderung: Frühling im Tal der Vejle Au           |
|                | Sa        | 15.             | n. V.               | Bouldern im FlensBloc                             |
|                | Mi        | 19.             | 19:00               | Eine Sitzung Quigong mit praktischen Übungen      |
|                | Do        | 20.             | 17:00               | Radtour   |
|                | Fr-Mo     | 21. - 24.       |                     | Familiengruppe: Pfingst-Camp in Plön              |
|                | So        | 23.             | n. A.               | Wandern: durch den Büschauer Forst                |
|                | Do        | 27.             | 17:00               | Radtour   |
|                | Sa        | 29.             | n. A.               | Duathlon: Kanufahren und Wandern                  |
| <b>Juni</b>    | Do        | 03.             | 17:00               | Radtour   |
|                | So        | 06.             | n. A.               | Wandern: Birk rund im Sommer                      |
|                | Do        | 10.             | 17:00               | Radtour   |
|                | Sa        | 12.             | n. V.               | Bouldern im FlensBloc                             |
|                | Do        | 17.             | 17:00               | Radtour   |
|                | So        | 20.             | n. A.               | Wandern: Pattburg - Lyreskovstien - Krusau        |
|                | Do        | 24.             | 17:00               | Radtour   |
|                | Sa-So     | 27.06. – 03.07. |                     | Sektionsreise in die Stubaier Alpen, Sellrain     |

- Und:
- jeden Dienstag, 17:30 Uhr: Laufen auf dem Campus
  - jeden Mittwoch während der Schulzeit, 18:00 Uhr: Klettern in der Waldorfschule

## *Der Vorstand*

---

# ***12-Stunden-Wanderung 2021 am 07.08.2021***

Auch im Jahr 2021 wird es wieder eine gaaaanz lange Wanderung geben!  
Es wird dieses Mal eine Überraschungstour sein.  
Es geht wieder früh los!  
Sie wird an der Hafenspitze in Flensburg enden!  
Soviel wird schon mal verraten.  
Mehr aber nicht!  
Lasst euch darauf ein und meldet euch an!  
Ab sofort bis zum 03.08.2021  
1.vorsitzender@dav-flensburg.de  
oder telefonisch (0461.40772553)  
(Bitte unbedingt Telefonnummer und Mailadresse angeben.)



---

## *Stefan Riedel*

---

# ***Klettern 2020***

Was für Zeiten?!

Die Klettergruppe musste ja auch eine Zwangspause einlegen, in der aber immerhin bald wieder einzeln im Flensbloc gebouldert werden durfte. Nach den Sommerferien ging es dafür umso intensiver seilgesichert an die Wand. Es kamen etliche neue Kletterer auch mit Kindern dazu. Bis zum neuerlichen Sportverbot waren mittwochs durchschnittlich um die zehn Aktive Toprope an den Griffen tätig.

Im Sommer gestalteten wir auf Anfrage für die MitarbeiterInnen einer Arztpraxis eine Team-bildende Aktion an der Kletterwand in der Waldorfschule.

Im November sollte ein Kletterkurs für junge Menschen aus der Begegnungsstätte von der Lebenshilfe stattfinden. Er wurde zunächst auf unbestimmte Zeit verschoben.

# *Kitzbüheler Alpen Trail*

## *KAT Kompakt oder KAT Alpin*

- Termin:** 17. bis 25. August 2021
- Teilnehmer:** 14 Personen (10 TN Kompakt + 4 TN Alpin)
- beide Varianten:** mittelschwierige Wanderungen mit Tagesrucksack  
seilversicherte Stelle am Kitzbüheler Horn  
die beiden letzten Etappen wandern wir gemeinsam
- KAT Kompakt:** 5 Etappen, 76 km, ↑ 4.950 ↓ 5.200 hm
1. Etappe: Hopfgarten – Brixen i. T.: 10 km, ↑ 700 ↓ 1050 hm
  2. Etappe: Brixen i. T. – Kirchberg: 13,5 km, ↑ 1000 ↓ 950 hm
  3. Etappe: Kirchberg – Kitzbühel: 15 km, ↑ 1000 ↓ 1050 hm  
In Kitzbühel ein Tag zur freien Verfügung
  4. Etappe: Kitzbühel – St. Johann: 18,8 km, ↑ 1230 ↓ 1300 hm  
(anspruchsvollste Etappe, mit Bergbahnen abkürzbar)
  5. Etappe: St. Johann – St. Ulrich: 19 km, ↑ 1000 ↓ 800 hm
- KAT Alpin:** 6 Etappen, 106 km, ↑ 6.350 ↓ 6.100 hm
1. Etappe: Hopfgarten – Kelchsau: 17,5 km, ↑ 800 ↓ 650 hm
  2. Etappe: Kelchsau – Windau: 15,5 km, ↑ 1200 ↓ 1100 hm
  3. Etappe: Windau – Aschau: 19 km, ↑ 1050 ↓ 900 hm
  4. Etappe: Aschau – Kitzbühel: 16 km, ↑ 1050 ↓ 1300 hm
  5. Etappe: Kitzbühel – St. Johann: 18,8 km, ↑ 1230 ↓ 1300 hm
  6. Etappe: St. Johann – St. Ulrich: 19 km, ↑ 1000 ↓ 800 hm
- Anreise:** Di 17.08.2021 mit der Bahn: 08:15 Uhr – 19:31 Uhr
- On Tour:** Mi 18.08. – Mo 23.08.
- letzter Tag:** Di 24.08.2021 zur freien Verfügung, Übernachtung in Hopfgarten
- Heimreise:** Mi 25.08.2021 mit der Bahn: 08:31 – 19:40 Uhr
- Leistungen:** 8 Übernachtungen mit Halbpension mit regionalen Köstlichkeiten  
Gepäcktransfer: 1 Gepäckstück pro Person bis 20 kg
- Kosten\*:** ca. 750,00 € im Doppelzimmer in Gasthöfen/Hotels mit HP  
ca. 100,00 € mit der Bahn  
(\* Die genauen Kosten liegen noch nicht vor, siehe Homepage.)  
zuzüglich Getränke, Lunchpaket, Trinkgelder
- Anmeldung:** verbindlich bis 31.03.2021 bei Rosi Gerlich via E-Mail:  
rosi.gerlich@dav-flensburg.de
- Anzahlung:** bis 31.03.2021 in Höhe von 400,00 € auf das DAV-Reisekonto bei  
der Nospa, IBAN: DE58 2175 0000 0164 5229 14  
Verwendungszweck: KAT (bitte nicht mehr angeben!!!)
- Restzahlung:** bis 30.06.2021, Betrag teile ich den TN mit.

## ***Marokko – Hüttentrekking im Atlas-Gebirge vom 3. bis 10.10.2021***



Teilnehmer: 10 – 14 Personen

Kosten: voraussichtlich ca. 1150 € p. P. inclusive Flug ab Hamburg im DZ mit Verpflegung lt. Ausschreibung.

Einzelzimmer kosten voraussichtlich ca. 1300 € p. P. (nicht in den Hütten) mit Verpflegung lt. Ausschreibung.

Bitte beachtet, dass bei der Buchung eines halben Doppelzimmers in jedem Fall der Zimmerpartner angegeben werden muss!

Zusatzkosten: ca. 60 € für Trinkgelder

Anforderungen: Technisch anspruchsvolle Bergwanderungen und leichte Hochtouren, die Kondition für Gehzeiten bis 8 h erfordern. Die höchste Übernachtung erfolgt in den Toubkal Hütten, 3165 m. Die Gipfelanstiege verlangen Trittsicherheit und leichte Kraxelei.

### **Programm:**

Das Berberdorf Imlil, im Zentrum des Hohen Atlas gelegen, ist Ausgangspunkt für unser kleines Hüttentrekking. Wir durchstreifen einsame Berber-Dörfer und wandern in zwei Tagen durch schönste Berglandschaft im Lepiney-Tal über den Pass Tizi n'Aguelzim zur Toubkalhütte, 3186 m. Die Hütte ist Ausgangspunkt für die Besteigung des 4167 Meter hohen Jebel Toubkal, des höchsten Atlas-Gipfels und damit auch höchsten Gipfels Nordafrikas. Aber auch die Viertausender Timesguida und Ras n'Ouanoukrim bieten eindrucksvolle Aussichten auf die umliegende Bergwelt und

können am Folgetag bestiegen werden. Unsere fürsorgliche und herzliche lokale Begleitmannschaft sorgt für den Gepäcktransport und unser leibliches Wohl. Zum Ende der Tour winkt ein voller Tag in der Königsstadt Marrakesch. Verwinkelte Gassen, bunte Märkte, Schlangenbeschwörer und Geschichtenerzähler am Platz Djemaa el-Fna – Orient wie aus dem Bilderbuch.

#### 1. Tag: Anreise nach Marrakesch

Da Sie den Flug und Transfer über den DAV Summit Club gebucht haben erwartet Sie am Flughafen ein Mitarbeiter unseres Partners vor Ort für den Transfer ins Hotel. Je nach Ankunftszeit bleibt evtl. noch Zeit für erste eigenständige Erkundungen der Stadt. [–/–/A]

#### 2. Tag: Fahrt nach Imlil

Beim Frühstück treffen Sie Ihren lokalen Reiseleiter für die kommende Woche. Aufbruch zu Marokkos Gipfeln mit der Fahrt ins Mizane-Tal im Hohen Atlas zum Berberdorf Imlil, 1700 m (65 km/2 h). Sie nächtigen in einem einfachen aber ordentlichen Gästehaus. Der Nachmittag steht zur freien Verfügung. Streifen Sie durch das kleine Dorf und genießen Sie die angenehme frische Luft der Berge bei einem süßen Minztee. [F/–/A]

#### 3. Tag: Über den Oudite-Pass nach Azib Tamsoult

Nach dem Frühstück teilen die Mulitreiber das Hauptgepäck sowie die Kochausrüstung auf und beladen die Tragtiere. Sie starten Ihre Wanderung zum Tizi Oudite (Tizi = Bergpass), 2200 m. Die Etappe führt über Matat durch Mischwälder mit Wacholder- und Eichenbäumen. Von der Passhöhe steigen Sie nach Ait Aissa, 1700 m, ab und folgen einem Pfad entlang des Bachs Ouissadene – seltene Pflanzen säumen den Wegesrand. Ein letzter Anstieg führt Sie über das Dorf Tizi Ousse, 1850 m, nach Azib Tamsoult, 2250 m. Übernachtung in einer relativ neuen Berghütte.

Hm ↑1270 ↓520 Gz 5h [F/M/A]

#### 4. Tag: Zur Toubkal-Hütte

Der Weg führt durch ein schmales, wildes und einsames Tal, vorbei an einem Wasserfall und dann in vielen Serpentinaen bis zum Pass Tizi n'Aguelzim, 3451 m. Von hier bietet sich ein schöner Rundblick auf den Jebel Toubkal, 4167 m, das Tazarhart-Plateau und hinab in das Mizane-Tal. Ziel ist die Refuge Toubkal, 3185 m, eine private Hütte und Ihr Ausgangspunkt für die Gipfelunternehmungen der nächsten Tage. Von der Sonnenterrasse aus können Sie den wunderschönen Blick in die umliegende Bergwelt genießen. Zwei Nächte bleiben Sie während Ihres Marokko-Trekkings hier. Schon morgen erfolgt die Toubkal-Besteigung. Hm ↑1200 ↓250 Gz 6-7 h [F/M/A]

#### 5. Tag: Der Jebel Toubkal, 4167 m,

die Spitze Nordafrikas, wird über das Südkar angegangen: Früher Start noch im Schein der Stirnlampen, teilweise recht steil hinauf zum Tizi n'Toubkal, 3940 m, dann weiter zur obersten Spitze, die alle Mühe mit atemberaubender Aussicht entschädigt. Langer Abstieg über den Nordgrat und das Nordkar, sofern dort kein Schnee liegt und die Kondition noch ausreicht. Zufriedene Rückkehr zur Hütte.

Hm ↑↓1000 Gz 6-8 h [F/M/A]

6. Tag: Zwei 4000er-Gipfelziele haben Sie im Auge den Timesguida, 4089 m, und den benachbarten Ras n'Ouanoukrim, 4083 m. Ihr Bergführer entscheidet vor Ort. Sollte die Besteigung des Jebel am Vortag aufgrund von Wetterbedingungen nicht möglich gewesen sein, dient dieser Tag zusätzlich als Reserve. Unabhängig davon auf welchem Gipfel Sie stehen: der Blick auf den Jebel Toubkal und seine Trabanten ist schön und beeindruckend. Danach erfolgt der lange aber einfache Abstieg nach Imlil wo eine Dusche und ein bequemes Bett auf Sie wartet. Hm ↑850↓2300 Gz 7-8 h [F/M/A]

7. Tag: Die Königsstadt Marrakesch bietet Höhepunkte besonderer Art in bunten Kulissen wie aus 1000 und einer Nacht: Moscheen, Paläste, Wollfärbergassen, Garküchen und das Menschengewimmel am „Platz der Geköpften“ – der Stadtführer zeigt Ihnen bei einer halbtägigen Stadtführung die schönsten Plätze der Stadt. [F/M/–]

8. Tag: Die Heimreise ist leider unaufschiebbar. Es heißt Abschied nehmen. Per Taxi oder Transfer geht es zum Flughafen für den Rückflug von Marrakesch nach Deutschland. [F/–/–]



### Leistungen:

Einheimischer, Deutsch oder Englisch sprechender Kultur- und Bergwanderführer

Busfahrten laut Programm

Vollpension während des Trekkings, sonst Halbpension

2 x Hotel\*\*\* im DZ, 2 x Hotel \*, 3 x Hütte im Lager Gepäcktransport durch Mulis, 15 kg

Begleiter: Führer, Koch, Helfer Deutschsprechende Stadtführer Marrakesch

Info: Diese Reise wird in Zusammenarbeit mit dem DAV-Summit-Club durchgeführt.

### Wichtiger Coronahinweis:

Der DAV Summit Club und die Leistungsträger erbringen ihre Leistungen stets unter Einhaltung und nach Maßgabe der zum Aufenthaltszeitpunkt vor Ort geltenden behördlichen Vorgaben und Auflagen. Aus diesem Grund kann es zu Corona bedingten angemessenen Nutzungsregelungen oder -beschränkungen bei der Inanspruchnahme der Leistungen kommen. Bitte beachten Sie die behördlichen Vorgaben für die von Ihnen besuchte Destination <http://www.covidmaroc.ma/Pages/AccueilAR.aspx>.

Sofern die behördlichen Vorgaben nur in der Landessprache vorliegen, empfehlen wir die Nutzung einer gängigen Übersetzungs-App wie etwa den Google Translator.

**Versicherung:**

Reisekranken-Versicherung inkl. Such-, Rettungs- und Bergungskosten, Assistance-Leistungen sowie Reisehaftpflicht-Versicherung. Die im Reisepreis enthaltenen Versicherungsleistungen beinhalten keine Reiserücktrittskosten- und keine Reiseabbruchversicherung. Diese können gerne über den Summit-Club bei Buchung online abgeschlossen werden. Bitte beachtet jedoch, dass der Abschluss nur bis maximal 14 Tage nach Erhalt der Reisebestätigung möglich ist und ausschließlich die beim Summit-Club gebuchten Leistungen umfasst.

**Reisedokument:** Reisepass (mindestens noch 6 Monate gültig)

**Ablauf der Reisebuchung:**

Das einzelne Sektionsmitglied meldet sich direkt beim DAV Summit Club online an. Den Link erhalten die Teilnehmer von Holger, wenn die Mindestteilnehmerzahl erreicht ist. Der Reisevertrag kommt damit direkt zwischen dem Sektionsmitglied und dem DAV Summit Club zustande. Die Bezahlung des Reisepreises erfolgt direkt vom teilnehmenden Sektionsmitglied an den DAV Summit Club.

**Anmeldung:**

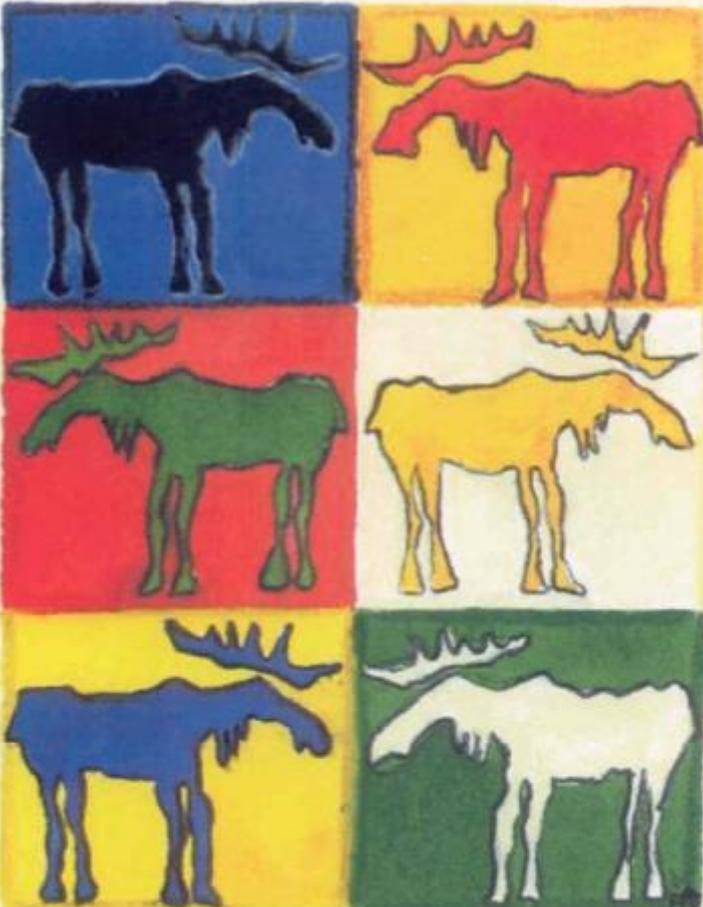
Ab sofort, spätestens bis zum 31.03.2021 bei Holger Heitmann

E-Mail: [1.vorsitzender@dav-flensburg.de](mailto:1.vorsitzender@dav-flensburg.de)

Über die Teilnahme entscheidet der Organisationsleiter!

Auskunft: Holger Heitmann (0461.40772553)





**TUM** mit neuer Adresse

**TREKKING und mehr...**

**Der Spezialist für Reiseausrüstung**

Große Str. 69, 24937 Flensburg, Tel. 0461/29516

[www.unterwegs.biz](http://www.unterwegs.biz)

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen unseren  
Ausrüstungspartner TUM Trekking und mehr ...

## Wanderreise „Malerweg“ vom 19. bis 27. Mai 2020



### Elisabeth Rohde: Der „Malerweg“

Am nord-östlichen Rand des Städtchens Pirna erschließt sich plötzlich eine fast unwirkliche Landschaft aus vorwiegend rechtselbisch stehenden bizarren Fels-säulen, dem Elbsandsteingebirge, unterbrochen von einzelnen Tafelbergen beiderseits der Elbe. Das gesamte Gebiet war zur Kreidezeit vor 90 Millionen Jahren von einem Meer überflutet, während dessen sich eine etwa 600 m starke Sandschicht ablagerte. Nach Rückgang des Meeres verfestigte sich der Sand durch Druck zu Sandstein. Wind und wechselnde Temperaturen

bewirkten Gesteinserosionen, in deren Folge die märchenhaften Gesteins-säulen und Tafelberge entstanden. Seit dem 19. Jh. ein Eldorado für Kletterer, die den markanten „Nadeln“ oder Blöcken ihre Phantasienamen gaben, unter denen sie in den Kletterführern beschrieben werden. Besonderheit gegenüber anderen Kletterregionen: Keine Verwendung von Magnesia! Die Sandsteinoberfläche ist fein-grobkörnig, also griffig; Magnesia würde sie glatt machen. Die Wanderwege sind gut markiert, nicht die Pfade zu den Kletterfelsen (gute Ratschläge an Kletterer von Zuschauern unerwünscht!)

Die Sächsische Schweiz, also auf deutsch-sächsischem Gebiet, ist seit 1990 geschützter Nationalpark, ebenso die Böhmisches Schweiz, angrenzend in der Tschechischen Republik. Das markanteste Steingebiet, die Bastei, ist bereits seit 1938 geschützt. Der Sandstein war der Baustoff für die gesamte Region. Noch heute können wir bei Schiffspassagen auf der Elbe gelbliche Abbruchareale an den umweltgeschwärtzten Felsen erkennen.



Die eigenartige Schönheit der Sächsischen Schweiz beeindruckte bereits im 18. Jh. Künstler, besonders Landschaftsmaler wie J. A. Thiele und den Italiener Bernardo Belotto, besser bekannt unter dem Namen „Canaletto“. Etwas später erkundeten die Maler der Dresdner Kunstakademie die Landschaft, u. a. die beiden Schweizer Adrien Zingg und Anton Graff, die den heute üblichen Namen „Sächsische Schweiz“ geprägt haben sollen. Im 19. Jh., sicher allgemein bekannt, dominierten der norddeutsche Maler Caspar David Friedrich und der Däne J. Ch. C. Dahl. Ende des 20. Jh. wurde die Reiseroute der meisten damaligen Künstler rekonstruiert und 2006 touristisch als „Maler-Wanderweg“ markiert mit einem „M“ in Schreiftschrift.

Nordöstlich von der Stadt Pirna, im Liebenthaler Grund beginnt der 112 km

lange rechtselbische Teil des Malerwegs und reicht bis an die tschechische Grenze in Schmilka. Linkselbisch ist der Weg 68 km lang zwischen dem Dorf Schöna und der Stadt Pirna und verläuft über fünf Tafelberge.

Auch der uns allen bekannte Märchendichter Hans Christian Andersen reiste über Leipzig nach Dresden zu Künstlerfreunden und berichtet uns in einem Büchlein darüber: „Reise von Leipzig nach Dresden und in die Sächsische Schweiz“, ein Zitat daraus offenbart den Charakter der Landschaft:

*„Wir stiegen stufenweise immer tiefer in ein Tal hinab, es war der Ottowalder Grund. In der wunderbarsten Gestalt erhoben sich hier die Felswände an beiden Seiten. Es ging immer vorwärts, und immer änderte sich das große Panorama um uns her.“*

### **Ingrid Giersdorf: 1. Etappe von Liebenthal nach Rathen**

Nach einem ersten sächsischen Abendessen in der Altstadt Pirnas starteten wir voller Erwartung am nächsten Morgen in Pirna-Liebenthal den 112 km langen Maler-Wanderweg, von dem die ersten 68 km auf der rechten Elbseite im Nationalpark bis an die tschechische Grenze angelegt sind.

Durch den romantischen Liebenthaler Grund, entlang des Flüsschens Wesenitz, das früher für die zahlreichen Mühlen aufgestaut wurde, genossen wir das fröhliche Vogelgezwitscher bis zur ehemaligen Lochmühle.

Und plötzlich standen wir vor dem monumentalen Denkmal zu Ehren „des Meisters“. Gemeint ist Richard Wagner. Auf Knopfdruck an einem Pfahl ertönte

hoch oben aus einem großen Lautsprecher das Prélude aus „Lohengrin“, von dem Nietzsche behauptet, diese Musik sei von „narkotischer Wirkung“. Bei einem Sommeraufenthalt Wagners in diesem Gebiet sollen ihm die ersten Gedanken zu dem gewaltigen Werk gekommen sein. Können wir vollkommen verstehen.

Nach dieser fulminanten Musikeinlage ging es weiter am Wald entlang zum Koordinatenstein 51° N 14° O, heute eher ein Denkmal für die Längen- und Breitenvermessung. Moderates Auf und Ab auf Feldwegen bot herrliche Weitblicke, Greifvögel ließen sich von der Thermik hoch tragen und spähten nach einem Mittagmahl. Was uns daran erinnerte, auch mal wieder eine kurze Pause einzulegen.

Fast versteckt am Wegesrand: Ein kleines Denkmal zum „Sächsischen Bauernaufstand 1790 gegen die Willkür der Fürsten“. Man sagt ja immer, Geschichte wiederholt sich?

Weiter stiefelten wir durch den Uttevalder Grund Richtung Wehlen durch die teilweise mystischen Felsenformationen, in der Licht und Schatten ein wechselseitiges Spiel wiedergaben. Bald stießen wir auf das berühmte Felsentor. Drei gewaltige Felsbrocken haben sich so verkeilt, dass ein großes Tor entstand, das man durchschreiten und dahinter in den Abgrund blicken kann. Viele Maler haben diese Sehenswürdigkeit bildlich festgehalten. Caspar David Friedrich hat in seinem Gemälde noch zwei Gestalten ins Gegenlicht drapiert, um so die Größenverhältnisse deutlicher zu machen.

Über den Schwarzbergweg gelangten wir zum „Steinernen Tisch“. Diese kom-

pakte Tafel aus Felsgestein ließ Kurfürst August der Starke 1710 errichten, um hier anlässlich einer Jagd zu speisen – es gab ja noch keine Klapptische. Schwere Herzens verschmähten wir diesen Rastplatz, denn wir waren sehr neugierig auf das nah gelegene Ziel:



Die Bastei. Eine Felsenfestung mit einer umlaufenden Wallmauer, an der es über 190 m steil in die Tiefe geht. Erstmals erwähnt wurde sie 1592, einer Zeit, als Raubritter dort ihr Unwesen trieben. Heute ist sie die berühmteste Touristenattraktion Sachsens – und das ohne Eintritt. Auf der 76,5 m langen Brücke hat man phantastische Weitblicke ins grüne Elbtal, hinüber zum Lilien- und Königsstein. Der Lehrer und Theologe Carl Heinrich Nicolai war der erste Wanderführer, der Gäste zur Bastei begleitete: Er gab 1801 seine Eindrücke von der Bastei so wieder:

*„Welche hohe Empfindungen gießt das in die Seele! Lange steht man, ohne mit sich fertig zu werden (...) schwer reißt man sich von dieser Stelle fort.“*

Das hätten wir nicht besser formulieren können. Denn auch wir konnten uns der beeindruckenden Stimmung kaum entziehen. Aber wir sind ja Wandersleute und mussten weiter. Und so nahmen

wir erneut Anlauf und stiegen stetig zum kleinen Städtchen Rathen ab.

Nur wenige Meter vor unserem Hotel im Amselgrund kamen wir an der alten Forellenzucht vorbei. Der pikante Räucherduft stieg uns in die Nasen, und schnell hatten wir alle Gartentische okkupiert. Die frisch geräucherten Forellen mit selbstgemachtem Kartoffelsalat und einem kalten Getränk, meist in Form von schwarzem Bier, haben wir genüsslich verspeist. Das war ein sehr schöner Wanderabschluss. Jetzt nur noch eine heiße Dusche, einen kleinen Absacker, und der erste Wandertag ging perfekt zu Ende.

### **Tanja Perner: 2. Etappe von Rathen nach Großdorf-Kohlmühle**

Nach einem super leckeren Frühstück sind wir heute ca. um 9 Uhr vom Hotel aus losgewandert, vorbei am Amsensee bis zum Amselfall durch einen herrlich maigrünen Wald im morgendlichen Sonnenschein. Wir passierten die Rathenwalder Mühle und gelangten durch den Amselgrund mit seinen markanten verwitterten Felswänden flankierenden engen Schluchten.

Vorbei an dem Rathenwald wanderten wir Richtung Hockstein und über Stufen in die Wolfschlucht hinab ins Polenttal. Über die Teufelsbrücke ging es voller Spannung in die Wolfschlucht hindurch. Wir kamen an einem kleinen Bach entlang, vorbei an alten Mauerresten auf einen Waldwanderweg und hatten dabei einen schönen Blick auf die Burg Hohenstein. Wir machten noch einen Abstecher zur Gautschen Grotte, einer hohen Felswand, die an zwei übereinander liegenden großen Quereinschnitten weit überhängt. Es war ein toller Ausblick von dort oben.

Weiter ging es durch den Wald bis zur Brandaussicht. Ein fantastischer Panoramablick auf den ca. 170 m über dem Polenttal liegenden „Balkon der Sächsischen Schweiz“. Dort haben wir eine Rast an der „Brand Baude“ eingelegt.

Weiter ging es über 800 Treppenstufen in den „Tiefen Grund“ hinunter. Es gab eine Pause auf einer herrlichen Blumenwiese unter einer großen alten Linde. Weiter ging es Richtung Waitzdorf, und nach steilem Auf und Ab kamen wir in diesem malerischen Dorf an. Durch den Wald vorbei an den Sandsteinbänken kamen wir am Eingang des Kohlichtgrabens zur Kohlmühle, wo am alten Bahnhof der Endpunkt unserer Tagesetappe war.

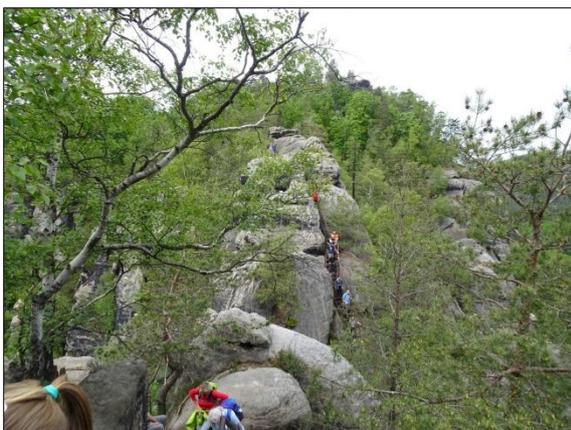


Nach guten 18 Kilometern sind wir total glücklich mit vielen tollen Erlebnissen angekommen. Von dort aus fuhren wir mit dem Taxi nach Bad Schandau. Ankunft an unseren Hotel Lindenhof war ca. 18 Uhr. Im Ort gingen wir lecker essen und haben noch einen gemütlichen Abend zusammen verbracht.

### **Herbert Hanno: 3. Etappe von Altendorf zum Lichtenhainer Wasserfall**

Nachdem alle in Ruhe gefrühstückt und sich zurecht gemacht hatten, fahren wir mit dem Bus nach Altendorf zu unserem heutigen Startpunkt. Nach kurzer Rast geht es nun moderat der Straße folgend los, bis wir kurz vor dem Ortsausgang auf den Malerweg treffen. Diesem werden wir nun, so der Plan, über 13km folgen, so geht es zunächst durch die Dorfbachklamm steil hinunter ins Kirnitzschtal. Über den Flößersteig gelangen wir bis kurz vor die Ostrauer Mühle, wo die Straße und die Kirnitzsch überquert werden.

Es sind jeweils einige Anstiege zu meistern, so geht es über den Steinbrecherweg, Bauweg und Elbleitenweg zu den Schrammsteinen. Hier erblicken wir das Schrammtor und kommen zu den Schrammsteinen, wo Kletterer versuchen, diese zu besteigen. Eine kurze Rast ist willkommen und schon geht es weiter zu den Schrammsteinaussichten. So geht es über den Jägersteig-Aufstieg über Eisenleitern zum Schrammsteigratweg.



Hier auf den Aussichten bieten sich uns fantastische Aussichten in Täler, aber auch auf Felsen und Landschaften, sodass hingebungsvoll fotografiert wird. Dann weiter auf dem Gratweg vorbei

am Schwarzen Loch bis wir den Zurückstieg erreichen. Weiter geht's auf dem Schrammsteinweg, Sandlochweg und Zeughausweg, hier schaffen wir es, uns im richtigen Weg zu vertun. Zu allem Ärgernis hierüber, fängt es auch noch an zu regnen, sodass es gilt, das Regenzeug anzuziehen. Nachdem der Weg dann endet, geht es zurück bis zum falschen Abzweig, wo der Malerweg dann wieder erreicht wird. Nun geht es aber zügig voran vorbei an der Affensteinpromenade zur Zwillingusstiege durch den Dietrichsgrund zum Beutenfall, einer ehemaligen Gaststätte, die leider nicht mehr betrieben wird. Den Weg zum Lichtenhainer Wasserfall schenken wir uns. Hier am Beutenfall beenden wir die heutige Etappe und fahren mit der Kirnitzschtalbahn nach Bad Schandau, wo wir den Abend dann bei einem gemeinsamen Essen ausklingen lassen.

Abschließend sollen es 18-19 km gewesen sein, die wir gewandert sind. Stufen haben wir ca. zwischen 1500-1700 bewältigt, und so waren am Ende alle froh, es ohne größere Schwierigkeiten geschafft zu haben. Alles in Allem ein wunderschöner Tag mit vielen wunderbaren Eindrücken. Ende gut, alles gut!!!!

### **Christian Rahf: 4. Etappe von Neumannmühle nach Schmilka**

Nach einer ruhigen Nacht und einem guten Frühstück geht es um 08:40 Uhr mit dem Bus von Bad Schandau zur Neumannmühle. Hier konnten wir noch den schön gelegenen Wasserfall besichtigen. Dann ging es mal wieder bergauf zur Buschmühle und auf einem Abstecher zum Arnstein, eine ehemalige Felsenburg (Zisterne noch erhalten). Weiter über die Räumichtmühle zum

Zeughaus. Vom Gipfelplateau mit der ehemaligen Burg, das durch die sogenannte Himmelsleiter (sehr enge Felspalte) erreicht wird, bietet sich eine gute Fernsicht über die Sächsische Schweiz. Unterhalb der Ruine findet der Besucher den sogenannten Kuhstall vor, das größte Felsentor in der Sächsischen Schweiz. Höhe 10 m, Breite 17 m.

Nach vielen weiteren Höhen und Tiefen über Pohlshorn, Goldsteinaussicht, Katzenstein und auf den Fremdenweg erreichten wir den Gipfel des großen Winterbergs, mit 556 m der höchste Punkt am Malerweg. Abwärts ging es durch den steinernen Weg und Räuberwald ins Elbtal nach Schmilka, und von dort mit dem Bus nach Bad Schandau. Nach einer wunderschönen 21,5 km langen Wanderung und ausgehungert erreichten wir um 18:30 Uhr unser Hotel.



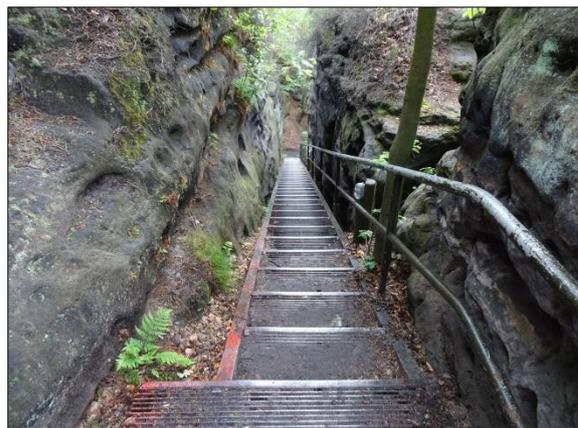
### **Elisabeth Rohde: 5. Etappe von Schmilka nach Gohrisch**

Nach drei Tagen verließen wir das von Feriengästen stark frequentierte Städtchen Bad Schandau, dessen gastronomische Einrichtungen unter Corona-Einschränkungen Mühe hatten, den Gästeandrang zu bewältigen. Nach Elbquerung erreicht man die S-Bahnstation, um nach 20-minütiger Fahrt elbeaufwärts die vorletzte deutsche Station Schmilka-Hirschmühle, unseren Wan-

derausgangspunkt, anzusteuern. „Zehn kleine Negerlein fuhren einmal S-Bahn, als alle ausstiegen, waren’s nur noch 9“. Johanna fand die Fahrt etwas zu kurz und durfte eine Station zurück fahren.

Der Wanderweg begann mit dem Aufstieg vom Elbufer zum Dorf Schöna, an dessen östlicher Seite die beiden Tafelberge Zirkelstein und Kaiserkrone aufragen. Der hiesige Malerweganteil wird als Caspar-David-Friedrich-Weg benannt, da hier des Malers Phantasiebild „Wanderer im Gebirge“ entstanden sein soll. Nach Passieren eines Dorfabschnittes queren wir Felder vor dem Wolfsberg mit dem idyllisch gelegenen Wolfsberghotel, das wir aber links liegen lassen und uns dem Ort Rheinhardsdorf zuwenden. Aufregung um ein am Zaun verklemmtes Schaf ruft bei einer Sportfreundin aktive Hilfe hervor.

Im Dorf steht die Besichtigung der barocken Bauernkirche auf dem Plan. Sie ist im 11./12. Jh. als romanische Wehrkirche entstanden, reich ausgemalt mit biblischen Motiven. Sie hatte schon früh eine Orgel erhalten.



Der weitere Weg führte durch hügliges, waldreiches Gelände über Krippen- und Koppelberg. Der zu Beginn sonnige Tag überraschte uns plötzlich mit einem heftigen Regenschauer. Schon nach kurzer Zeit konnten wir uns in die

Ausflugsgaststätte „Liethenmühle“ retten und dort unsere Mittagsrast einlegen. Gestärkt konnte anschließend der nächste Tafelberg „Papststein“ über viele Stufen bewältigt werden. Vor der nächsten Herausforderung Gorischstein trennte sich die „Spreu vom Weizen“: Fünf Sportfreunde bestiegen den Stein, fünf setzten den Weg in den Kurort Gorisch fort, um unser Quartier in der einladenden Pension von Frau Kretzschmar schon einzunehmen. Nachdem auch die Verwegenen eingetroffen waren, wanderten wir zur empfohlenen Campingplatz-Gaststätte zu gemütlichem Beisammensein und leiblicher Stärkung. Hier und in unserem gemütlichen Quartier konnten auch unsere beiden Geburtstagskinder gebührend gefeiert werden.

#### **Maria Diederichsen: 6. Etappe von Gohrisch nach Weißig**

Nach einem weinseligen Geburtstagsabend (von Lotti und mir) in der idyllischen Pension Waldidylle im Kurort Gohrisch starten wir am Morgen direkt von der Haustür in die 6. Etappe des Malerweges: über den Jagdsteig, den Königsweg – entlang an Feldern mit weiten Ausblicken in die hügelige Landschaft – zum Fuß des Pfaffensteins. Dort überrascht uns heftiger Regen, und die Gruppe trennt sich in die „Kletterer“ und „Wanderer“.

(Nicht aus eigener Anschauung) erobern die Kletterer über Stufen und Leitern den Pfaffenstein und müssen sich hierbei durch ein sehr enges Nadelöhr zwängen, um mit einem phantastischen Ausblick auf die „Barbarine“, einer bekannten Felsgestalt in der Sächsischen Schweiz, belohnt zu werden. Der Sage nach soll es sich um eine versteinerte Jungfrau handeln. Regenbe-

dingt mutete die Atmosphäre gespenstisch und mystisch an. Nach Abstieg zur Stadt Königstein nimmt die Klettergruppe die Bimmelbahn zur Festung Königstein hinauf, wo sich die Gruppe wieder gemeinsam trifft.

Die „Wanderer“ laufen bei strömendem Regen hoch und runter durch die Stadt Königstein und erklimmen auf einem langen nassen Pflasterweg die Festung. Dort eröffnete sich bei schönem Wetter ein herrlicher Rundweg und Rundblick in alle Richtungen des Elbsandsteingebirges und auf die Schleife der Elbe.



Nach der Untreue am echten Malerweg geht es zusammen auf dem „richtigen“ Malerweg weiter durch Laubwald und Wiesengelände nach Thürmsdorf, vorbei an einem Mausoleum („Kapelle zur inneren Einkehr“) und einer Schokoladenmanufaktur (das Café war leider wegen Corona geschlossen) zur Thiele Aussicht, von der die Festung Königstein und andere felsige Erhebungen in der Ferne majestätisch anmuteten.

Auf dem Weg zur S-Bahn Rathen über Weißig passieren wir wunderschöne Häuser und Gärten mit den in vielen Farben leuchtenden Rhododendronbüschen. Auf die S-Bahn wartend schmettern wir laut „Die Gedanken sind frei ...“ und andere Lieder.

Den Abend verbringen wir gemeinsam in einem besonderen Saal für uns im Keller des Hotels, wo wir sächsische Spezialitäten probieren.

### **Johanna Donicht: 7. Etappe von Weißig nach Pirna**

Am Morgen unserer letzten Etappe führen wir entspannt mit dem Zug nach Weißig. Dort angekommen erfreuten wir uns wieder an den kleinen alten Häusern und den liebevoll gestalteten Gärten am Wegesrand.

Wir mussten nochmal mehrere steile Treppen hinauf, die wir am Abend zuvor hinuntergegangen waren. Der Aufwand lohnte sich erneut, denn wir kamen so zu herrlichen Aussichtspunkten, konnten den Blick über die Landschaft genießen und von dort aus die Etappenziele der letzten Wandertage sichten. Die Aussichtspunkte waren auch eine gute Gelegenheit für eine kurze Entspannungspause zum Innehalten.

Weiter „Trepp auf, Trepp ab“ – wie auch in den letzten sechs Tagen – kamen wir erst zur Dorfstraße der Stadt Wehlen und weiterhin ging es steil bergauf durch den Wald. Unser Weg führte nun parallel zur Elbe. Durch die sonnendurchfluteten Bäume konnten wir stets den Blick auf das Wasser genießen. Manchmal war das Rauschen eines Zuges zu hören. Die Natur war so faszinierend wie in einem „Zauberwald“. Ferner kamen wir an einer Quelle vorbei, und Lotti erzählte uns vom „Waldbaden“ (wobei es sich um das be-

wusste Aufnehmen der Waldatmosphäre handelt, weshalb auch keiner spontan in die Quelle gehüpft ist ☺).

Wieder bergab kamen wir direkt zur Elbe. Dort haben wir uns im Biergarten „Obervogelgesang“ gestärkt und dabei den Sonnenschein genossen. Weiter ging es an der Elbe entlang in Richtung Pirna. Viele Wildblumen haben uns den Weg dahin verschönert. Der letzte Abschnitt des Malerweges war wieder ein schöner Waldweg. Zum Abschluss der Wanderung machten wir dann noch ein gemeinsames Foto auf der Marktschiff-Skulptur von Jan Witte Kropius in Pirna.



Anschließend konnten Einige in einem Café endlich noch die heiß begehrte sächsische Kuchenspezialität „Eierschecke“ genießen.

Den letzten Abend haben wir wieder mit gutem Essen und schönem Wein ausklingen lassen. Christian überreichte Rosi kleine herzliche Geschenke von uns allen für die Organisation der Reise.

## Wanderung durch das Tal der Schwentine am 21.06.2020

Die Coronakrise hat auch in unserer Sektion drei Monate lang zum Stillstand geführt. Die zweite Wanderung nach der Lockerung wurde deshalb beson-

ders gerne angenommen, jedoch durften sich nur 20 Teilnehmende nach vorheriger Anmeldung daran beteiligen.



Mal was anderes: Wandern nach Hygieneregeln

Mit dem Zug fuhren wir nach Kiel und mit einem Linienbus zum Ausgangsort der Wanderung nach Wellingdorf, bis hierhin selbstverständlich mit Mund-Nase-Schutz. Unter der Ostring-Brücke startet die Wanderung, sie folgt der Beschilderung des Europäischen Fernwanderwegs. Wir ließen das Stadtgebiet hinter uns und wanderten zunächst an der Schwentine entlang, auf der sich etliche Bootsfahrer befanden. Kleine Holzbrücken führten über den teils sumpfigen Grund, Erlbruch prägt hier das Landschaftsbild. Die Schwentine verdankt ihren Namen bereits im

Mittelalter eingewanderter Slawen, die den Fluss „Sventana“ – heiliger Fluss – nannten. Nach drei Kilometern verließen wir die Talau und wanderten hinauf auf den Lustberg und anschließend zur Oppendorfer Mühle, die wieder an der Schwentine liegt, wo wir eine Essenspause einlegten. Die alte Mühle wurde im Zweiten Weltkrieg durch Bomben zerstört.

Entlang des Naturschutzgebietes „Altarm Schwentine“ und Obstplantagen ging es weiter bis zur Rastorfer Mühle, wo sich das Wasserkraftwerk I der Kie-

ler Stadtwerke aus dem Jahre 1904 befindet. Das Gebäude, wie auch das 800 m entfernte Wasserkraftwerk II aus dem Jahr 1909, stehen unter Denkmalschutz. Beide Kraftwerke tragen immer noch zur Stromerzeugung für die Landeshauptstadt Kiel und Umgebung bei. Durch die Aufstauung der Schwentine entstand der Rosensee, an dessen Ende die Weiße Brücke steht, eines der Wahrzeichen des Schwentinetals. Von einem Aussichtsturm hat man den Blick auf eine ausgedehnte Niederung des Schwentinetals, das nach der Eiszeit vor 10.000 Jahren durch Abtauen der Gletscher und Aufschieben von Moränen entstanden ist.

Der Wanderweg verlässt nun die Schwentine und führt über den „Totenredder“, der von markanten Baumveteranen gesäumt ist. In früheren Zeiten wurden die Verstorbenen aus Rosenfeld auf diesem Pfad nach Preetz transportiert. Nach etwa 16 Kilometern führt der Wanderweg über das Gelände des Adeligen Klosters Preetz, das im 13. Jahrhundert von Albrecht von Orlamünde gegründet wurde.



Seit der Reformation in der Mitte des 16. Jahrhunderts ist das Kloster im Besitz der Schleswig-Holsteinischen

Ritterschaft, die es zu einem heute noch bestehenden Damenstift umwandelte. Das Kloster steht unter Denkmalschutz und birgt unschätzbare Kulturgüter wie z. B. die 137 Tafelbilder aus dem 15. Jahrhundert, Fresken, Holzskulpturen und Altäre ergänzen den hohen Kunstwert der Kirche.



Schwentine-Zebra

Nach 17,5 Kilometern erreichten wir den Bahnhof in Preetz. Von hier ging es mit dem Zug zunächst nach Kiel und nach einer Kaffee- und/ oder Eispause wieder zurück nach Flensburg.

Diese Wanderung bei herrlichem Wanderwetter war nach drei Monaten Lockdown ein besonderes Erlebnis, so das einstimmige Fazit aller Beteiligten.

## Schilksee: Kultur und Natur am 05.07.2020

Die sommerliche Phase des Juni war leider vorbei. Es fiel einigen angemeldeten Mitgliedern schwer, sich dem angekündigten Regenwetter anzupassen und verzichteten auf die Wanderung.

Zehn Sportfreunde nahmen die längere Anfahrt nach Kiel mit dem Regionalzug und Bus bis Schilksee auf sich; der Nieselregen hatte in Kiel weitgehend aufgehört! Kunstgenuss stand am Anfang der feuchten Tour: Das Gut Seekamp war seit etwa 1800 überwiegend in der Hand von Künstlern und Hobby-Landwirten, z. B. des Philosophie-Professors Joh. von Berger und des Malers Hans Olde d. Ä., der gleichzeitig Leiter der Weimarer Kunstschule und Direktor der Kunstakademie Kassel war. Letzterer versammelte hier im Sommer Kunstfreunde, u. a. Lovis Corinth und Klaus Groth. Oldes Sohn Hans Olde d. J. verkaufte das Gut an die Stadt Kiel. Seine Tochter Anna heiratete den Hamburger Bildhauer Hans Kock, und sie wohnten im Schilkseer Anwesen. Bekanntheit erreichte er durch Teilnahme an der dritten Dokumenta in Kassel und an den Weltausstellungen in Montreal und Osaka. Auf der Biennale in Amsterdam wurde er ausgezeichnet.

Zwölf seiner großen Skulpturen kann man im Park von Seekamp betrachten und dabei seiner Phantasie freien Lauf lassen. U. a. steht vor dem Gutshaus die „Wächterin“. Ganz im Parkhintergrund, von wo man die beste Übersicht auf

den Skulpturenpark hat, präsentiert sich die langgestreckte „Sitzformation“, die ursprünglich auf dem Hamburger Rathausplatz als Ruhepol für müde Füße diente. Im Gutshaus könnte man zur Einstimmung auf die Großplastiken Kocks Kleinplastiken betrachten; die Ausstellung ist aber wegen der Coronapandemie leider nicht zugänglich.



Als Fortsetzung schloss sich eine leichte Wanderung an durch lichten Wald, vorbei an einem idyllischen See mit bereits wärmenden Sonnenstrahlen. Im Städtchen lud ein Bäcker mit Café-Garten zur Rast ein. Der Rundweg führte weiter durch den Küstenwald an der Steilküste der Kieler Förde und schließlich zur Bushaltestelle nahe dem Hans-Kockschen Stiftungsanwesen. Bei der Rückfahrt fielen leider etwas längere Wartezeiten bei den öffentlichen Verkehrsbetrieben an als bei der Hinfahrt. Veröhnlich wirkte schließlich das nachmittägliche sommerliche Wetter.

## *Bergsommer 2020*

Dieses Jahr bestand für uns die Möglichkeit für einen mehrere Wochen andauernden Aufenthalt im Sommer in den Bergen. Schon im Winter begannen voller Vorfreude die Planungen für verschiedene Unternehmungen. Erste Hüttenreservierungen wurden bereits vorgenommen, die Ausrüstung wurde überprüft und die persönliche Fitness auf die kommenden Herausforderungen vorbereitet.

Aber dann wurde Mitte März plötzlich vieles anders. Der „Corona-Lockdown“ stellte alle bis dahin getätigten Vorbereitungen in Frage. Mit einem bangen Gefühl wurde die Entwicklung der Pandemie verfolgt. Was würden die Einschränkungen für unsere Bergtouren bedeuten? Würden die Hütten im Sommer überhaupt öffnen und wenn ja, zu welchen Bedingungen? Nach einigen Überlegungen stand unser Entschluss fest: Wir wollten uns von der Krise nicht unterkriegen lassen! Also planten wir für drei Szenarien verschiedene Varianten, die bei Bedarf auch kurzfristig kombinierbar gewesen wären. Eine Version war ganz im Sinne von Herrn Söder „Urlaub in den Bayerischen Alpen“ und zwei weitere Optionen für Österreich und Südtirol. Wir zogen sogar in Erwägung, ggf. nur im Zelt oder sogar im Biwaksack zu nächtigen. Zu unserem Erstaunen nahmen jedoch fast alle Hütten in Südtirol unsere Reservierungswünsche trotz der angespannten Corona-Lage bereits im April an, so dass wir wie gewohnt, schöne Bergtouren in grandioser Umgebung vorbereiten konnten. Es war jedoch im Vorfeld nicht eindeutig zu klären, unter welchen

Bedingungen wir in den Hütten übernachten konnten.



So fuhren wir im Juli mit vielen Fragezeichen im Gesicht den Südtiroler Alpen entgegen. Auf den Hütten stellten wir dann fest, dass die Wirte sehr bemüht waren, die Hygiene- und Abstandsregeln einzuhalten. Trotz der räumlichen Enge wurde versucht, die Gäste in Kohorten zu trennen. Wir schliefen fast immer allein in den Mehrbettzimmern. Dort, wo es nicht möglich war, wurden nur höchstens zwei Personengruppen in großen Mehrbettzimmern untergebracht. In den Gaststuben sollten die Gäste sich nur an den Tischen ohne Gesichtsmaske aufhalten, und überall waren ausreichend Gelegenheiten zur Desinfektion vorhanden. Die Hütten waren meist nur zur Hälfte belegt und die Seilbahnbetreiber nutzten nur zwei Drittel der Kapazitäten in den Gondeln. Überall war deutlich mehr Platz und weniger Gedränge als gewohnt. Die Hüttenwirte erzählten uns, dass fast alle Gruppenreisen abgesagt wurden und die Alpenschulen so gut wie keine Reservierungen vorgenommen hätten.

Daher hätten die Wirte auch kaum Probleme mit den Hygiene- und Abstandsregeln.

Des einen Leid des anderen Freud: Wir trafen auf unseren Bergtouren sehr viel weniger andere Alpinisten, als wir es üblicherweise gewohnt sind. Es gab sogar Tage, an denen wir allein in den Bergen waren. Welch tiefbeeindruckendes Gefühl, kein Gedrängel am Gipfelkreuz zu erleben oder bei Klettertouren am Fels die Route nicht mit anderen teilen zu müssen.

Trotz aller (gefühlten) Einschränkungen war es durchführbar, einen Bergsommer in den Alpen zu verbringen, der uns viele schöne Bergerlebnisse beschert hat und den wir nicht missen möchten. Es ist also möglich, auch in dieser Zeit Erlebnisse in der Natur zu genießen.

Also bleibt vorsichtig aber lasst euch von „Corona“ nicht unterkriegen und plant zuversichtlich euren nächsten Bergsommer 2021.

---

*Kai Vermehren*

## *Che Guevara*

1975 laufe ich mit meinem „Che Guevara T-Shirt“ herum. Zum Leidwesen meiner Eltern und Lehrer bin ich als fünfzehnjähriger Rebell gegen jeden und alles. Wer war Che Guevara? Ich hatte keine Ahnung ...

45 Jahre später stehe ich vor einem gewaltigen Bergmassiv, an dessen Fuß ein Hinweisschild mit der Aufschrift „Che Guevara“ prangt. Dieses Mal weiß ich genau, worauf ich mich einlasse: 1.400 Höhenmeter gilt es zu überwinden. Die Route ist als Klettersteig fast ohne Unterbrechung mit leichten und mittleren Kletterstellen angelegt, nach Südosten am kahlen Fels ausgerichtet und nach dem Weggefährten Fidel Castros „Che Guevara“ benannt. Es ist der wohl längste Klettersteig im Trentino. Nach fünf langen Stunden im

Aufstieg warten auf den Herausforderer noch drei Stunden Abstieg auf steilen Waldwegen. Dieser Berg hat nichts zu verschenken. Alles muss erobert werden. Geschichten über diesen Weg auf den Monte Casale gibt es viele: Bergsteiger, die fast verdurstet sind, weil sie die Länge der Tour unterschätzt und ihre eigene Kondition überschätzt haben. Oder Stahlseile, die von der Sonneneinstrahlung so heiß werden, dass man sich die Hände daran verbrennt. Nun denn, wir sind bereit, die Herausforderungen anzunehmen.

Es ist 09:30 Uhr, die Sonne scheint, wir haben neun Grad und wir haben uns auf diese Tour seit Wochen vorbereitet. Die Bedingungen sind also gut. Und nun stehen wir vor einem riesigen Steinbruch und suchen den Zustieg. Am Ran-

de des Steinbruchs strebt ein kleiner Pfad dem Berg entgegen. Wir laufen am Abfallwirtschaftshof der Region vorbei und es riecht nach Verwesung. Was für ein Start! Wenig später stehen wir am Anseilplatz und schauen den Berg hoch. Die Route ist nicht erkennbar. Der „Che Guevara“ gibt seine Geheimnisse nicht preis. Aber der Fels sieht griffig aus. Offenbar wird der Steig nur wenig begangen. Tatsächlich treffen wir an diesem Tag nur vier weitere Bergsteiger.



Nach fünf Stunden Kraxelei erreichen wir den Ausstieg auf einer Bergwiese. Hinter uns liegen schöne, aber zum Teil recht lange und teilweise anstrengende Kletterpassagen. Der Weg war lang und Kraft zehrend. Die schwierigsten Kletterstellen kamen erst am Ende der Route. Verdurstet sind wir nicht und haben uns auch nicht die Hände an den Drahtseilen verbrannt. Der Rücken ist komplett nassgeschwitzt und die Beine sind etwas lahm. Aber wir sind froh, oben angekommen zu sein.

Das Refugium am Weg ist wegen der COVID-19-Pandemie geschlossen. Der Wasserhahn außen am Haus sieht aus,

als sei er schon mehrere Monate nicht mehr benutzt worden. Also muss der restliche Getränkevorrat für den Rückweg rationiert werden. Plötzlich ziehen Wolken auf und der Wind frischt spürbar auf. Es wird kalt. Um uns herum herrscht schlagartig eine Atmosphäre wie im November. Die Pause fällt darum sehr kurz aus. Nach dem Umziehen und ein paar Powerriegeln brechen wir sofort zum Abstieg auf.

Wir wandern Stunde um Stunde im fahlen Zwielflicht durch den Wald. Der Bergpfad ist sehr steil und feucht. Das Geröll kommt wiederholt ins Rutschen. Die Benutzung von Wanderstöcken ist nicht mehr zu vermeiden. Allmählich wird es dunkel und der Abstieg zieht sich hin. Unsere Kräfte lassen langsam nach. Zu unserem Erstaunen führt der Wanderweg an einer unübersichtlichen Stelle quer über eine vielbefahrene Bergstraße. Lediglich die Wegmarkierungen an der Leitplanke weisen darauf hin. Zu guter Letzt führt der Rückweg auf die Fahrbahn der „Strada Statale 45“. Dieser folgen wir im abendlichen Feierabendverkehr ca. zwei Kilometer. Es war der gefährlichste Abschnitt unseres Ausflugs.

Dann ist es vollbracht. Wir stehen müde und auch etwas stolz wieder am Anfang unserer Tour und schauen im letzten Abendlicht auf den Berg. Der „Che Guevara“ ist wieder nicht zu erkennen. Wie ein Guerillakämpfer hat er sich am Berg versteckt und wartet auf seine nächsten Herausforderer. Wir beide sind uns sicher, dass wir diese Provokation bei anderer Gelegenheit gerne wieder annehmen werden.

## *12-Stunden-Wanderung der Sektion – die sechste Auflage*

22. August, Sonnabendmorgen gegen 06:00 Uhr: 22 Teilnehmer standen entspannt und gut gelaunt an der Hafenspitze und waren bereit, ein kleines Abenteuer zu beginnen. Für viele ist die Wanderung bereits Routine. Nach einer kurzen Begrüßung hörte man schon das Scharren der Wanderschuhe, denn es sollte losgehen. Aber zunächst musste die „Corona-Buchführung“ erledigt werden.



Danach startete die Tour und führte durch den Volkspark und auf „unbekannten“ Wegen zunächst zum Twedter Feld. Nach einer kurzen Pause mit etwas Geschichtsunterricht ging es bei bestem Wetter durch den Glücksburger Wald zum Schloss in Glückburg. Unsere Wanderung führte uns weiter über den Dolmenpfad im Friedeholz und Bockholm bis Drei. Dort gab es Gelegenheit zu einer Frühstückspause, und wir bekamen Besuch von Barbara und Holger.

Danach führte uns die Route entlang der Flensburger Förde zur Holnisspitze. Unterwegs trafen wir auf Horst, der – wie so häufig – mit seinem Fahrrad bei den Sektionstouren auftaucht und nach

dem Rechten sieht. In Schausende nahmen drei Teilnehmerinnen die Gelegenheit wahr, den Besenwagen zu nutzen. Vielen Dank Holger, dass du so gut für uns gesorgt hast.

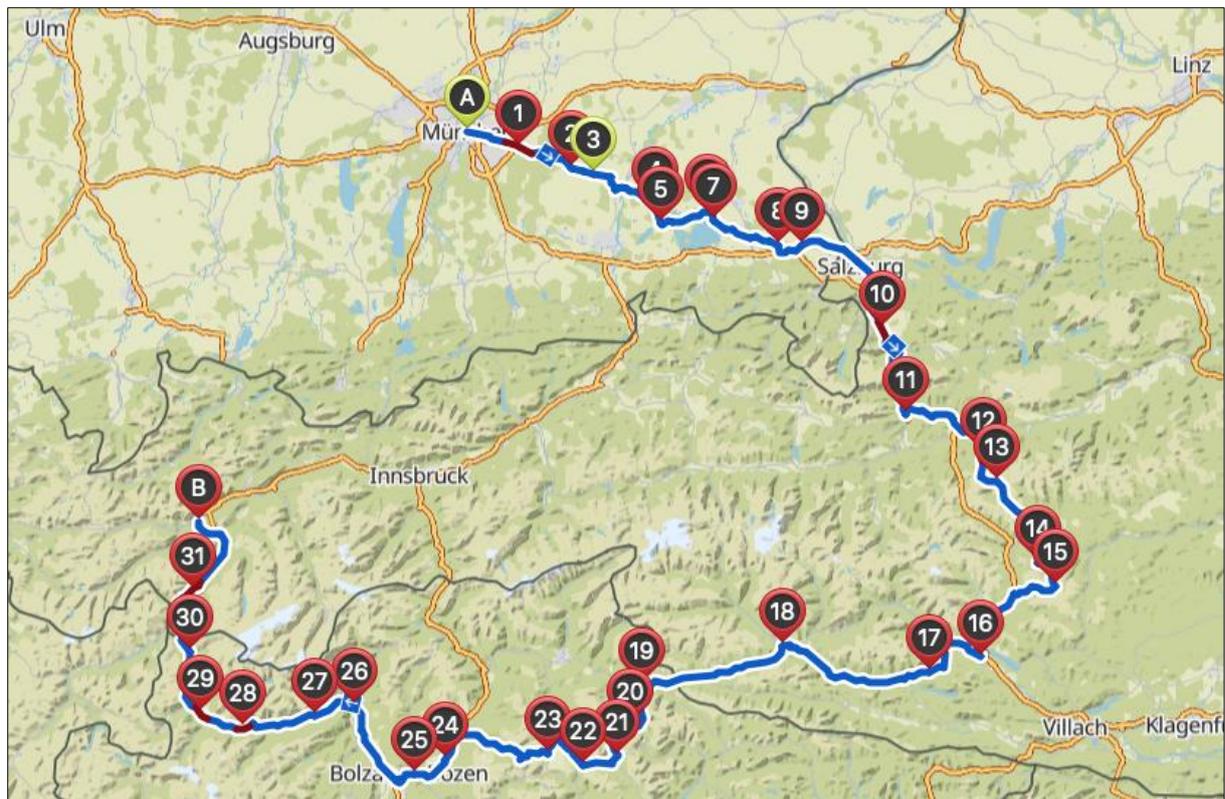
Nachdem wir in Glücksburg bei einer kleinen Stärkung noch eine Stunde das gute Wetter am Strand genießen konnten, ging es dem Ende der Wanderung an der Hafenspitze entgegen. Dort erwarteten uns allerdings einige Hundert Verwirrte, die zwar laut aber umso sinnfreier für oder gegen irgendetwas demonstrierten. Jeder strebte daher nach der Wanderung gegen 17:30 Uhr recht zügig seinem Zuhause entgegen.



Wie im letzten Jahr waren wir entgegen den ersten 12-Stunden-Wanderungen wieder recht flott unterwegs. Vielleicht kann die nächste 12-Stunden-Wanderung etwas länger sein? Ich bedanke mich bei den Teilnehmern, die alle gut vorbereitet an dieser Tour teilgenommen und zum guten Gelingen beigetragen haben.

Bis zur nächsten 12-Stunden-Wanderung!

## Mit dem Rad über die Alpen



Diesmal sollte es etwas anspruchsvoller werden – die üblichen Routen über die Alpen von Nord nach Süd und umgekehrt waren wir schon in vielen Variationen gefahren. Zuerst wollten wir zu einem Ort fahren, den wir von früher im Winter vom Skifahren und im Sommer vom Wandern her kannten. Mauterdorf sollte unser östlichster Punkt für diese Tour werden. Von dort wollten wir süd-westlich über den Drauradweg und über die alte Bahntrasse Toblach-Cortina fahren. Weiter wollten wir die Dolomiten durchkreuzen und über Corvara nach Bozen gelangen, dann über den Etschtalradweg nach Reschen, Ehrwald und Garmisch-Patenkirchen zurück nach München. Eine vielversprechende Tour mit vielen Höhepunkten und mit extremer Hitze sollte uns erwarten.

Als Bernd, Heinz und ich im August 2020 abends in München eintreffen, ist der Hauptbahnhof menschenleer, doch dann sehen wir bei herrlichem hochsommerlichem Wetter die vielen Menschen in den Biergärten und auf den Terrassen der Restaurants sitzen. Das Hotel, das wir 9 km östlich entfernt gebucht haben, liegt auf unserer Route zum Chiemsee. Leider verfügt das moderne Hotel nicht über Fahrradabstellplätze, so dass wir die Räder ins Zimmer des vierten Stocks mitnehmen müssen. Am nächsten Tag geht es auf kleineren Straßen in Richtung Süd-Ost. Unsere erste Pause machen wir in Rott am Inn im Schatten eines Besucherparks für Kinder und Erwachsene auf einer Terrasse, wo wir uns bei Kaffee und Kuchen stärken. Weiter geht es über Bad Endorf nach Seebruck am Chiem-

see, und wir genießen den Blick auf den See. In Traunstein bekommen wir bei der Gäste-Information eine Unterkunft auf einem sehr schönen Bauernhof nahe Surberg vermittelt. Diese finden wir allerdings erst nach einigen Irrfahrten und nach weiteren Steigungskilometern.



Nun haben wir eine Strecke von 110 km zurückgelegt. Der Betreiber der Pension empfängt uns freundlich mit einem Bier. Am nächsten Tag fahren wir auf kleinen Straßen durch die sehr schöne Alpenvorlandschaft nach Salzburg. Die deutsch-österreichische Grenze in Freising können wir ohne Kontrolle passieren. Die Fahrt bis an die Salzach führt an vielen Industrieansiedlungen im Salzburger Vorland entlang. Ein paar Fotos an der Salzach mit der Salzburger Burg im Hintergrund und einen Spaziergang ins Zentrum mit einer kleinen Mahlzeit runden den Besuch in Salzburg ab. Die Weiterfahrt bei sehr heißem Wetter auf dem Tauernradweg über Hallein führt uns am Fluss entlang bis nach Bischofshofen, wo wir am Nachmittag nach 86 km im Ortskern ein Gasthaus für die Übernachtung finden.

Am folgenden Tag geht es ein kleines Stück zurück in Richtung Norden, dann biegen wir ab und fahren zuerst auf einer Landstraße, bevor wir auf einen Radweg durch das Tal in Richtung Eben

im Pongau stoßen. Es folgt dann der sehr schöne Ennsradweg bis Radstadt, der in den Taurachradweg einmündet. Unser Weg führt uns nach Untertauern, wo wir am Fischteich „Fürstenbrunn“ eine Pause einlegen. Interessant ist zu sehen, wie viele Kinder mit ihren Eltern im Teich angeln. Die Wirtin der Hütte am Teich bietet bei Bedarf die sofortige Zubereitung des Fanges an. Von hier folgt die 11 km lange Anfahrt nach Obertauern, die an einigen Stellen bis zu 12 % Steigung hat. Dies ist die erste echte Belastungsprobe auf unserer Tour! Die Sonne brennt, es findet sich kaum ein Baum auf der Strecke, der etwas Schatten spendet, wir fahren ganz langsam in etwa 3 Stunden hoch zum Zwischenziel Obertauern. Der Winterskiort scheint wie ausgestorben. Wir setzen uns in ein Café, das nur von ein paar Motorradfahrern besucht ist, und genießen kalte Getränke und Eis. Auf der 18 km langen Abfahrt nach Mauterndorf, unserem Zielort, lassen wir unsere Räder rollen. Ein Besuch bei alten Freunden am Abend im Biergarten lässt die Strapazen der 68 km langen Fahrt vergessen. In Mauterndorf, unserem Wintersportort in vergangenen Jahren, wird auch im Sommer eine Vielzahl von Wandertouren und Sportmöglichkeiten angeboten.



Unsere Fahrt am nächsten Morgen führt zuerst südlich durch das breite Tal

nach Pischeldorf. Von dort beginnt der 18 km lange, durch Almwiesen und Wälder geprägte Anstieg ins Bundschuhtal bis zu einem kleinen Skigebiet auf der 1740 m hohen Passhöhe. Dort befindet sich die Dr.-Josef-Mehrl-Hütte der ÖAV-Sektion Wien, wo wir mit einer leckeren Gulaschsuppe und einigen kühlen Getränken versorgt werden. Bei der anschließenden Abfahrt nach Innerkrems, einem weiteren Skigebiet, folgen wir ab der Kremsbrücke teilweise der Drau, die entlang der Bundesstraße bis nach Spittal führt. Als Unterkunft wählen wir eine kleine Pension im Zentrum der Stadt. Auf dem Drauradweg geht es auf unterschiedlichen Straßen und Wegen, abseits der Hauptstrecken, durch eine malerische Landschaft, die von Bergwäldern, Almen und Gipfeln geprägt ist. In Bruggen machen wir eine Pause an einer Fahrradraststätte, die von Holländern geführt wird. Von dort führt eine neu eingerichtete Fahrradstraße, die abschnittsweise an der Bahnstrecke von Lienz nach Spittal entlangführt bis Almlach. Die letzten 20 km fahren wir auf einem Radweg direkt an der Drau entlang bis nach Lienz. Wir erreichen die charmante Kleinstadt nach 78 km an einem Sonntagnachmittag. Die Altstadt ist voller Leben, es herrscht eine freudige Stimmung. Auf einer Bühne wird Musik gemacht und es wird getanzt. Auf den Terrassen der Restaurants und Bars gibt es keine freien Tische mehr. Zum Glück finden wir eine Unterkunft in einem der Hotels in der Ortsmitte und verbringen eine erholsame Nacht in Lienz.

Am folgenden Tag fahren wir auf dem Radweg direkt an der Drau oder an den Bahnschienen entlang. Hier gibt es besonders viel Gegenverkehr, viele italienische Familien sind von Innichen – San Candido unterwegs in Richtung Osten.

Immer wieder müssen wir den entgegenkommenden Radfahrern aus der Ferne zurufen, rechts zu fahren; bei vielen kann man erkennen, dass sie im Radfahren nicht geübt sind. In Innichen - San Candido machen wir im Zentrum eine Pause. Der Ort ist voller Menschen. An vielen Stellen gibt es Fahrradverleiher. Wir fahren an Toblach vorbei und machen einen Halt am Toblacher See. Auch hier sind sehr viele Menschen unterwegs. Der Weg führt nun weiter auf der ehemaligen Bahntrasse in Richtung Cortina d' Ampezzo. Im Park Natural Drei Zinnen schauen wir uns aus der Ferne die drei Zinnen an und halten die imposante Ansicht in Fotos fest. Etwas weiter am Passo Cimabanche (1530 m) gibt es eine Erfrischung, dann folgt die fantastische Abfahrt auf der weiteren Bahntrasse, die uns durch ihre einmalige Lage zum Staunen bringt. Immer wieder gibt es kleine ehemalige Bahnhöfe, die leider in keinem guten Zustand sind.



Nach 86 km erreichen wir Cortina d' Ampezzo. Hier ist es sehr schwierig, eine Unterkunft zu finden. Die an einer Tafel im Ort angegebenen freien Häuser winken bei Anruf ab, für eine Nacht wollen sie niemanden aufnehmen. Glücklicherweise finden wir über ein Buchungsportal ein großes Hotel in der Ortsmitte zu einem stattlichen Übernachtungspreis. Am Abend beginnt es

zum ersten Mal zu regnen, sodass der Weg in die Pizzeria zu einem nassen Erlebnis wird. Die Abfahrt am folgenden Tag von Cortina erweist sich als sehr schwierig. Es geht so steil hoch, dass wir die Räder bis zur Hauptstraße ein kleines Stück schieben müssen. Die nächsten 20 km bis zum Passo Falzarego haben eine Steigung bis zu 10 %. Dementsprechend fahren wir langsam den Berg hinauf. Immer wieder werden wir von PKWs überholt. Es ist Mittag, als wir den Pass erreichen und einen Imbiss auf der Passhöhe einnehmen. Jetzt sind wir so richtig in den Dolomiten: Es ist um die 30 Grad heiß, die Sicht ist phantastisch und die Gegend sehr beeindruckend.



Wir befinden uns auf ca. 2100 m Höhe. Drei Kilometer weiter müssen wir noch den Passo Valparola in einer Höhe von knapp 2200 m überqueren, bevor die phantastische Abfahrt nach Corvara beginnt. Wir fahren zwischen den Autos die Serpentine hinunter und erreichen Corvara nach nur 38 km am Nachmittag. Bei der Suche nach einer Unter-

kunft haben wir Glück: Wir finden eine Pension am Ortsrand. Doch der Weg dorthin ist so steil, dass wir die Räder den letzten Kilometer schieben müssen. Wir genießen den späten Nachmittag in Corvara bei heißem Wetter und schönem Essen und Trinken.

Am folgenden Tag ist es wieder sehr heiß. Wir fahren die Serpentine zum Grödner Joch (2100 m) hoch, als mein Telefon klingelt und die Pensionswirtin mir mitteilt, dass wir einen Zimmerschlüssel mitgenommen haben. Wir einigen uns darauf, den Schlüssel im nächsten Restaurant abzugeben, wo die Wirtin ihn abholen kann. Bei der Aufahrt zum 10 km entfernten Pass treffen wir ein Pärchen aus Leipzig, mit dem wir zusammen hochfahren. Auf dem Grödner Joch haben wir wieder einen phantastischen Ausblick in die zerklüftete Landschaft Südtirols. Die ca. 50 km lange Abfahrt über Wolkenstein, St. Christina und St. Ulrich nach Bozen empfinden wir als ein großes Geschenk, da wir nun ganz ohne Anstrengung unserem Ziel näherkommen. Wir umfahren Bozen auf dem Etschtalradweg und übernachten in Burgstall-Postal, einem durch den Obst- und Weinanbau bekannten Ort 10 km vor Meran. Die Wirtin der Pension gibt uns Badehosen und Handtücher, damit wir uns im Swimmingpool erfrischen können.

Am nächsten Morgen starten wir um 7:00 Uhr morgens. In Meran entdeckte ich, dass ich meinen Personalausweis nicht dabei habe; er muss noch in der Tiefgarage der Pension liegen. Also machen wir uns auf den Rückweg nach Burgstall-Postal und werden gleich aufgeregt von der Wirtin empfangen. Ein Gast hat den Ausweis gefunden und abgegeben. Es ist noch früh am Vormittag; wir setzen uns in ein Gartenlokal und

genießen die Atmosphäre dort. Das Personal ist eifrig beschäftigt mit dem Herrichten der Tische, denn mittags wird das Lokal von den vielen Landarbeitern besucht. Es gibt Spagetti mit Hackfleischsauce, einen großen Salat und einen Nachtisch, dazu Rotwein. Ein sehr schönes Gefühl und eine tolle Stimmung begleiten uns anschließend auf dem Weg. Diesmal fahren wir durch Meran und gelangen nach Schlanders, einem netten Ort in Vinschgau mit historischem Stadtkern. Auch diesmal haben wir Glück und bekommen eine tolle Pension zur Nacht.

Am nächsten Tag wird es wieder etwas anstrengender: Die lange Auffahrt zum Reschenpass beginnt ab dem historischen Städtchen Glurns; hier machen wir noch einmal eine Pause bei Kaffee und Kuchen. Es beginnt leicht zu regnen, und im Laufe der Fahrt nimmt der Regen zu.



Wir machen noch schnell ein paar Fotos am Kirchturm von Graun, dann geht es

weiter nach Reschen. Da ich völlig durchnässt bin und dringend ein trockenes T-Shirt und eine Regenjacke benötige, steuern wir einen Sportladen an. Nach kurzer Beratung einigen wir uns darauf, die direkte Abfahrt auf der Reschenstraße nach Altfinstermünz und nicht über das schweizerische Martina zu fahren; wir wollen wegen der Corona-Krise keine Schwierigkeiten an der Grenze bekommen. Bei Starkregen geht es über Altfinstermünz nach Pfunds. Hier finden wir eine sehr schöne Unterkunft in einem Ferienhof mit sehr gutem Service.

Da das Wetter für die nächsten vier Tage keine Besserung verspricht, fahren wir am nächsten Tag mit dem Rad nach Landeck, um dann mit dem Zug nach München zu gelangen. Auf die letzten 200 km über Garmisch-Patenkirchen verzichten wir wegen des Wetters und genießen lieber die Zugfahrt nach München. Zum Glück bekommen wir im Nachtzug nach Hamburg ein ganzes Abteil, so dass wir uns gemütlich hinlegen und schlafen können. Unsere Tour endet nach gut 800 km und somit zwei Tage eher als geplant. Die Freude am Erlebten ist groß und begleitet uns weiter durch die nächsten Tage und Wochen.

Nachtrag:

Wir sind sehr dankbar, dass die Corona-Infektionen in den Landstrichen unserer Tour sehr gering waren. Während in anderen Ländern die Infektionszahlen wieder anstiegen, konnten wir einigermaßen beruhigt unsere Fahrt unternehmen. Sowohl auf die Zugfahrt von und nach München, als auch auf der Strecke hatten wir nie das Gefühl, einer Infektionsgefahr ausgesetzt zu sein.

## Von „atmenden Deckeln“ und mäusesicherem Vierpfosten-Speicher

Bemerkenswerte 90 Millionen Köpfe rollen hier jedes Jahr über Förderbänder in große Transportbehälter – ausnahmslos frisch von Hand geschnitten. Mit 85 Prozent überwiegend Weißkohl, aber auch Rot-, Wirsing- sowie Blumenkohl. Angebaut von über 200 landwirtschaftlichen Betrieben auf rund 3000 Hektar fruchtbarem Ackerboden.

Diese und zahlreiche weitere interessante Details erhielten die Teilnehmer einer ganztägigen Exkursion der DAV-Sektion Flensburg nach Dithmarschen am 4. Oktober 2020. „Mit dieser herbstlichen Bustour mit Kultur und Natur nehmen wir auf vielfachen Wunsch eine vergangene Tradition wieder auf“, hatte Tourleiterin Elisabeth Rohde angekündigt. Ziele waren zum einen das „Kohlosseum“ in Wesselburen; zum anderen der „Steinzeit-Park“ in Albersdorf.

Das „**Kohlosseum**“: Unter fachkundiger und angenehm launiger Führung von Martin Kehl – einem der Initiatoren von Deutschlands einzigem Kohlmuseum – gewannen die DAV-Mitglieder ausführliche Einblicke in Dithmarschens Geschichte, Geographie und Agrarökonomie, plattdeutsche Anekdoten inklusive. Die Ausstellung bot eine Fülle an landeskundlichen Motiven: Landwirtschaftliche Arbeitsgeräte wie traditionelle Kohlpflanz- und Schneidemaschinen, Sauerkrautfässer, Verarbeitungsgeräte und historische Bilder. Am Modell einer Marschland-Entwässerung erfuhren die Besucher, dass Dithmar-

schen Deutschlands „größte Insel“ sei – im Norden eingerahmt von der Eider, im Süden von der Elbe, im Osten vom Nord-Ostsee-Kanal und im Westen von der Nordsee. Auch Landgewinnung, Sielverband und Deicherhöhung wurden erläutert.



Großformatig abgebildet zeigte eine Bearbeitungsstraße für Kohl, wie die Produktion hier früher ablief – Strunk-Entfernen, Schnetzeln, Salz-Konservierung und Abfüllung in Blechdosen: Denn das 1865 errichtete Gebäude war eine Sauerkraut-Konserven-Fabrik, die 1995 wegen mangelnder Rentabilität geschlossen wurde. Bevor sich Dithmarschen zum bis heute größten zusammenhängenden Kohlanbaugbiet Europas entwickeln konnte, war übrigens die Zuckerrübe die bevorzugte Feldfrucht, bis 1909 Zucker aus Übersee die Preise verdarb und vom Kohl abgelöst wurde.

In der Krautwerkstatt im Erdgeschoss demonstrierte Martin Kehl die Kohlverarbeitung heute. Hubert Nickels, früherer Betriebsleiter der Sauerkrautfabrik, hatte ein Patent entwickelt, Sauerkraut vitaminschonend zu konservieren: Statt zu pasteurisieren erfand er einen „atmenden Deckel“, der Gär-dämpfe aus dem Glas heraus-, schädlichen Sauerstoff jedoch nicht hereinlässt. Dabei bleiben die wichtigen Milchsäurebakterien erhalten. Die Tradition der Nickels-Manufaktur setzt das „Kohlosseum“ fort und produziert (zur eigenen Finanzierung) mehrere Zehntausend Gläser Sauerkraut unterschiedlicher Art im Jahr, von denen die Gruppe leckere Varianten („Dithmarscher Küsten-Kimchi“) verkosten durfte. Die Gläser werden (stehend!) – neben diversen Produkten mit Sauerkrautanteil wie Seife, Marmelade und der Hautsalbe „WehKoh-Sal“ – per Versand oder im eigenen Shop vermarktet.

### „Steinzeit-Park“ Albersdorf

Im nahen Albersdorf erkundete die Gruppe anschließend das dortige Open Air-Museum „Steinzeit-Park“ – nach einer Stärkung mit selbstgebackenen Kuchen von Elisabeth Rohde sowie Kaffee des Busunternehmens.

Das 40 Hektar große Freigelände bietet eine typische Kulturlandschaft aus der Zeit der ersten Ackerbauern und Viehzüchter Norddeutschlands vor 5000 Jahren. Die Jungsteinzeit (Neolithikum) steht für den Übergang von einer Kultur von Jägern und Sammlern zu einer von Hirten und Bauern. Die Exponate entlang eines Rund-Wander(!)-Weges zeigen auf, wie die Menschen in Norddeutschland seinerzeit lebten, wie ihr Alltag und ihre Häuser aussahen.



Unter anderem dokumentiert ein begehbarer Grabhügel mit Baumsärgen die Bestattungskultur unserer Vorfahren. Beeindruckend auch das „Haus Flintbek“ vom Ende der Steinzeit, erst 1992 entdeckt: Mit 15 Metern Länge und über sieben Metern Breite ergibt es eine Fläche von 110 Quadratmetern für Wohnen, Kochen, Schlafen, das Vieh und Vorratshaltung unter einem Dach. Weitere Highlights waren die halb-offene Feuerhütte, die Totenhütte und ein damals weit verbreiteter, mäuse-sicherer Vierpfosten-Speicher. Museumspädagogisch reizvoll zudem der Bogen- und Speerwurf-Schießstand, an dem mehrere Exkursionsteilnehmer ihre potenzielle ‚Jungsteinzeit-Überlebensfähigkeit‘ als Jäger unter Beweis stellten.

<https://www.kohlosseum.de>

<https://steinzeitpark-dithmarschen.de>

## *Aldo Guerrero am 23.10.2020 in der Ostseeschule in Flensburg*

Der Vorstand hatte so sehr gehofft, dass dieser Auftritt von Aldo, der schon lange vorbereitet worden war, nun trotz Corona stattfinden könnte. Und wir haben es tatsächlich möglich gemacht.



Aldo Guerrero, der als peruanischer Bergführer seit einigen Jahren Mitglied in unserer Sektion ist, kam mit seiner Frau Antje und Tochter Anna einige Tage früher von Detmold, wo die Familie zu Hause ist, nach Flensburg angereist. Sie lernten unsere schöne Stadt und ihre Umgebung kennen und waren begeistert, besonders von den Stränden und den Wolkenformationen am Himmel.

Der Vorstand hatte beim Gesundheitsamt einen Hygieneplan für die Veranstaltung eingereicht und diesen dann konsequent umgesetzt: z. B. 2-Meter-Abstände zwischen den Stühlen und Stuhlreihen, verschiedene Auf- und Ab-

gänge zur Aula, die Sicherstellung einer guten Querlüftung während des Vortrags und vieles mehr. Im Vorwege hatte das Flensburger Tageblatt ein langes Interview mit dem erfahrenen Bergführer veröffentlicht, und wir hatten auch noch die vereinsinterne Werbetrömmel gerührt.

So freuten wir uns dann über 50 interessierte Besucher, die die beeindruckenden Bilder der Cordillera Blanca mit ihren vielen Fünf- und Sechstausendern bestaunen konnten. Anschließend zeigte Aldo einen atemberaubenden Film: "6425 to ZERO", bei dem er mit zwei Freunden vom Gipfel des Coropuna, dem höchstem Vulkan Perus, innerhalb eines Tages die Abfahrt bis zum Pazifik geschafft hatte – im ersten Teil mit Skiern, im zweiten mit Mountainbikes. Mit diesem Projekt wollte er darauf hinweisen, wie wichtig das Gletscherwasser für die indigenen Menschen vor Ort ist, das durch den Klimawandel gefährdet ist.

Etliche der Zuhörer an diesem Abend hatten Aldo selbst schon als Bergführer in den Alpen erlebt und freuten sich, ihn wiederzusehen. Auch Aldo erinnerte sich an Namen der DAV-Flensburg-Mitglieder von den gemeinsamen Bergtouren.

Für Anfang Februar 2021 hat der DAV-Flensburg wieder eine Schneeschuhwanderung geplant – natürlich mit „unserem Bergführer“ Aldo Guerrero!



4 / 7\* Tage  
ab € 770,-

Der „Kombikurs“ ist eine unserer Paradedisziplinen. Geübte Pistenskifahrer mit guter Kondition können hier die ersten Erfahrungen abseits der Piste beim Tiefschneefahren sammeln und sich dann unter Leitung unseres Staatlich geprüften Berg- und Skiführers auf die erste Skitour begeben. Das Skigebiet um Sulden, 1900 m, bietet ideales Trainingsgelände sowie attraktive Trainingsgipfel mit Hintergratkopf, 2813 m, und Suldenspitze, 3376 m. Das komfortable Drei-Sterne-Superior-Hotel ist ideal alles für die perfekte Erholung nach dem Skitag.

## TIEFSCHNEE- UND SKITOURENKURS

KOMBIKURS IN SULDEN AM ORTLER



- ▶ 4 / 7 Tage, Freeride-Spaß und erste Skitouren
- ▶ Drei-Sterne-Superior Hotel Gampen
- ▶ Die schönste Art das Skitourengehen auszuprobieren
- ▶ Geplante Skitouren auf Hintergratkopf, Schöntaufjoch und Suldenspitze
- ▶ Videoaufzeichnung und Analyse
- ▶ Top-Leihski von Dynafit inklusive

### Im Reisepreis enthalten:

Staatlich geprüfter Berg- und Skiführer • 3-/6-Tage-Skipass • 3/6 × Hotel\*\*\* im DZ • 3/6 × Halbpension • Leihhausrüstung: LVS-Gerät, Schaufel, Sonde, Gletscher-ausrüstung • Skitourenausrüstung von Dynafit • Versicherungen

Ab € 770,-

Termine (je 4/7\* Tage)

Starttage: 10.01. | 17.01. | 24.01.\* | 31.01.\* |  
07.02.\* | 28.02.\* und 14.03.2021\*

Detailliertes Tagesprogramm unter:

[www.davsc.de/KTSULD](http://www.davsc.de/KTSULD)

**Persönliche Beratung:**  
**+49 89 64240-194**



Beratung und Buchung: DAV Summit Club GmbH | Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins | Am Perlacher Forst 186 | 81545 München | Telefon +49 89 64240-0 | [www.dav-summit-club.de](http://www.dav-summit-club.de)